

Halle'sche Zeitung



Nr. 5.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.

Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Preis 1/2 Mark für den Abonnenten. — Die Halle'sche Zeitung ist in Halle a. S. bei der Expedition Dr. 188. — Die Halle'sche Zeitung ist in Halle a. S. bei der Expedition Dr. 188.

Erste Ausgabe

Die Halle'sche Zeitung ist in Halle a. S. bei der Expedition Dr. 188. — Die Halle'sche Zeitung ist in Halle a. S. bei der Expedition Dr. 188.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 188.

Sonnabend, 4. Januar 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2.
Telephon-Nr. VIa Nr. 11944.

Neue Abonnements für das I. Quartal auf die Halle'sche Zeitung

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Leipzigerstr. 27 und in der Geschäftsstelle Leipzigerstr. 30 entgegen genommen. Abonnementpreis für das Vierteljahr bei den Postanstalten M. 3.—, für Halle a. S. M. 2.50.
Halle a. S., im Januar 1902.
Expedition der Halle'schen Zeitung.

Die Artillerie der modernen Feldheere.

Keine andere Waffe hat in den letzten Jahrzehnten so bedeutende Veränderungen in Organisation und Bewaffnung erlebt wie die Artillerie, feiner sind die technischen Eigenschaften der Waffe in der Waffen- und Geschosskonstruktion wie in der Substitution der Treibmittel so zu gute gekommen, wie sie vor und besonders der Feldartillerie. Nachdem die letzten Kriege des vorigen Jahrhunderts den großen Wert einer starken Feldartillerie bewiesen hatten, haben alle Großmächte Europas erhebliche Anstrengungen gemacht, diese Waffe zu vermehren und technisch wie technisch auf eine möglichst hohe Stufe der Vollkommenheit zu bringen. Dies Streben führte zu den großen organisatorischen Veränderungen, die — besonders in Deutschland, Frankreich und England — die Feldartillerie in neuerer Zeit betroffen haben, es führte in Deutschland, Frankreich und England zur Bewaffnung der Feldartillerie mit Schnellfeuer geschützen moderner Konstruktion, in den außerdeutschen Staaten zur Vervollständigung des Materials der Gebirgs-Batterien und bei allen Mächten zur Umgestaltung der Feldartillerie durch Einführung von schwerer Artillerie in die Feldarmeen. Auch die Einführung der Maschinengewehre ist in gewissem Sinne hierher zu rechnen.

Eine nähere Betrachtung der durch diese Veränderungen geschaffenen Verhältnisse innerhalb der Artillerie der Feldarmeen, die wir der Art. 31. entnehmen, dürfte auch für den Laien von Interesse sein.
Der Feldartillerie Deutschlands brachte das letzte Jahr des vorigen Jahrhunderts die lang ersehnte Neuorganisation, welche die alte bunte Einteilung in viel zu große Regimenter von 3-5 Abteilungen mit 10 bis 13 Batterien beseitigte. Während früher jedes Armeekorps eine Feldartillerie-Brigade zu 2 Regimentern besaß, wurden aus den vorhandenen Batterien — unter Neubildung einer geringen Zahl — 2 Brigaden zu 2 Regimentern gebildet und jeder Infanterie-Division eine Brigade angeschlossen. Jedes Regiment bestand aus 2 Abteilungen zu 3 Batterien. Daneben existierten 9 reitende Abteilungen zu 2 Batterien, welche einzelnen Regimentern als dritte Abteilungen zugeteilt sind.

Für den Einfall hat diese Neugestaltung der Verbände insofern hohe Bedeutung, daß damit die — von Frankreich und England noch beibehaltene — Einrichtung der Korpsartillerie einer grundrhythmis gebildeten Reserve an Feldartillerie in der Hand des kommandierenden Generals beseitigt ist. Die engere Vereinigung der Feldartillerie mit der Infanterie durch Unterstellung unter die Divisionen kann für die gemeinschaftliche Gesichtspunktigkeit beider Waffen nur von vorteilhafter Wirkung sein.

Das deutsche Armeekorps wird also im Kriege mit 24 Batterien oder 144 Geschützen auftreten. Unsere Feldartillerie hat damit eine Stärke, welche das Verhältnis zur Infanterie im Kriege 1870/71 fast um das Doppelte übersteigt. Mit der Zahl von 144 Geschützen ist aber ein Maximum erreicht, welches zu überschreiten nicht ratsam ist. Eine weitere Vermehrung dürfte zu Schwierigkeiten führen, der Feldartillerie im Gefecht den notwendigen Entschleunigungsraum anzuweisen. Beanspruchen doch die 144 Geschütze eines Armeekorps bei normalen Zwischenräumen etwa 2 km Front, also weit über die Hälfte der Frontausdehnung, welche dem Armeekorps in der Regel überwiegen werden kann.

Frankreich wird in Zukunft jedem Armeekorps 30 Batterien zu teilen. Da unter weislicher Nachbar aber als erster von allen Staaten die nach Einführung der Schnellfeuergeschütze brennend gewordene Frage, ob 6 oder 4 Geschütze für die Batterie in letzterem Sinne konstant hat, zu entscheiden die 30 Batterien nur einer Geschützabteilung 120 für das Armeekorps.

England hat mit seiner Organisation noch nicht abgeschlossen. Es ist aber anzunehmen, daß das russische Armeekorps über 124 bis 144 Geschütze verfügen wird. Alle Vermehrungen der neueren Zeit haben sich auf die fahrende Feldartillerie beschränkt. Nur Frankreich, bei welchem der Kostenpunkt keine Rolle zu spielen scheint, wenn es sich um Ausgaben für die Arme und die Landesverteidigung handelt, hat neuerdings die Neubildung von 8 reitenden Batterien beschlossen. Der Grund, nur fahrende Batterien neu zu

schaffen, liegt außer in dem geringeren Kostenpunkt in der besseren Reaktionsfähigkeit ihrer Geschütze, denn außer Deutschland und Österreich haben alle Großmächte Europas ihre reitende Artillerie mit leichteren, minder leistungsfähigen Modellen beschränkt als die fahrenden. Von den Großmächten besitzt England die zahlreichste reitende Artillerie mit 67 Batterien, Frankreich 60 und Deutschland 47.

Mit dieser Zweiteilung der Feldartillerie in fahrende und reitende ist die Vielseitigkeit dieser Waffe keineswegs erschöpft. Bei den meisten Armeen Europas finden wir innerhalb der fahrenden Artillerie eine durch die Bewaffnung bedingte einschneidende Verschiedenheit. Als die bedeutendste Wirkung der anderen Eigenschaften auch im Felde eine umfangreiche Anwendung des Sprengens zur Anlage künstlicher Erdbecken herbeiführte, stand die Feldartillerie — wie auch die Infanterie — den hinter diesen Bedingungen aufgestellten, nicht in Gesichtspunktigkeit befindlichen Truppen nachfolgend. Ganz besonders brach sich diese Erkenntnis in dem russisch-japanischen Kriege 1877/78 Bahn. Das Mittel, gegen so geduckte Truppen zu wirken, konnte entweder in einem andern Geschütz oder in einem anderen Geschütz gefunden werden. Das Geschütz mußte eine Kombination (mit längerem Rohr) oder ein Mörser (mit ganz kurzem Rohr) sein und mit schwachen Pulverladungen den Geschützen mäßige Geschwindigkeiten erteilen, so daß sie in hohem Bogen fliegen und das Ziel verfehlen. Das neue Geschütz mußte eine brillante Sprengladung erhalten, die mit Hilfe des auf die entsprechende Entfernung gestellten Brennstoffes das Geschütz dicht vor und entsprechend über dem Ziel so heftig nach allen Seiten auszubringen, daß die Sprengstoffe des untern Teils des Sprengsatzes nicht von oben herabfallen. Ausland entschloß sich bald nach dem russischen Kriege zu einem neuen Geschütz und führte in seine Feldartillerie Feldmörser ein von etwa 15 Centimeter Seelenweite, die es besonders Feldmörser-Regimenten zuzurechnen war. Auf diese wurden sowohl mit anderen Geschützen, Mörsern, als auch mit anderen Geschützen Versuche angestellt, die dahin führten, daß zunächst das alte Feldgeschütz beibehalten, in seine Munitionslagerung aber die Sprenggranate eingeführt wurde. Abingung für eine ausreichende Wirkung der Sprenggranate nur eine genaue, eng begrenzte Lage der Sprenggranate der Geschütze, die ein sehr genaues Schießverfahren beanspruchte und unter Umständen trotz diesem geringe Wirkung ergab. Diese Erkenntnis brach sich bei uns allmählich Bahn, nachdem mit der Sprenggranate etwa zehn Jahre hindurch mangelhafte Schießperiode stattgefunden hatten. Es führte zur Einstellung der letzten Feldbahnbatterie von 10,5 Centimeter Seelenweite in die Feldartillerie dergestalt, daß in jedem Armeekorps eine Abteilung von 3 Batterien mit leichtem Feldgeschütz bewaffnet ist.

Frankreich und England haben gleichfalls besondere Steilfeuer-Geschütze in ihrer Feldartillerie, die aber für Feldgeschütze nicht die erforderliche Beweglichkeit besitzen. Italien und Österreich haben sich ebenfalls auf die bis hin zu den Geschützen beschränkt. Von allen Staaten allein besitzt daher Deutschland in seiner Feldbahnbatterie ein Geschütz, das bei genügender Beweglichkeit die beschriebene Wirkung zu äußern vermag.

Anßer den erwähnten fahrenden und reitenden Batterien besitzen die Armeen der Großmächte mit Ausnahme Deutschlands als eine Spezialwaffe innerhalb der Feldartillerie Gebirgsbatterien, die mit leichtem Rohren ausgerüstet sind, so daß das in zwei oder drei Theile zerlegte Geschütz auf Tragtieren fortgeschafft werden kann. Die Zahl der Gebirgsbatterien ist gering. Es beträgt in England, Frankreich und Österreich gleichmäßig 11.

Neben der Artillerie ist in neuerer Zeit eine andere Spezialwaffe in artillerieähnlichem Gewande im Felde aufgetreten und beabsichtigt für die Kriege der Zukunft seine Bedeutung. Es ist das Maschinengewehr. In England sind fünf neuerdings selbständige Infanterie-Bataillone, jeder Kavallerie-Brigade 1 Maschinengewehr angehängt. England hat bei den 4 für Infanterie gebildeten Armeekorps je 2 Maschinengewehr-Batterien zu 4 Geschützen eingeführt, und auch bei uns in Deutschland sind 5 Maschinengewehr-Abteilungen den Jäger-Bataillonen einzelner Armeekorps überwiesen, während die Aufstellung von 7 weiteren für das nächste Jahr in Aussicht genommen. In Frankreich und Österreich sind noch nicht über die Verbände hinausgekommen.

In ihrer äußeren Erscheinung gleichen die Maschinengewehre den Feldgeschützen insofern, als sie auf einer Lafette transportiert werden, die mit Hilfe einer von allerdings nur 4 Pferden gezogenen Vorsehrart getrieben ist. Zum Schießen wird das Geschütz meist von der Lafette abgehoben und kann von 2 Mann auch auf größere Strecken getragen werden. Wenn Schießen geschieht ein einmaliges Abdrücken, um eine ununterbrochen fortlaufende Reihe von Schüssen zu erzielen. Die Zahl derselben beträgt höchstens 600 in der Minute. Eine Abstellung von 4 Maschinengewehrtruppen daher in der Minute höchstens 2400 Schüsse abgeben. Es ist das dieselbe Zahl, die man von einer kriegsmäßigen Kompanie erwarten kann, wenn man annimmt, daß jeder Infanterie in der Minute 10 geschützte Schüsse abgeben vermag. Eine Feldbatterie von 6 Schnellfeuergeschützen kann in derselben Zeit rund 50 Schüsse abgeben, mit denen sie, da jedes Schuß mit 300 Kugeln gefüllt ist, 15 000 Kugeln dem Feinde entgegenzuwerfen.

Obwohl trotz der die Maschinengewehr-Abteilungen gefügt, die schwere Artillerie des Feldheeres zur Feldartillerie. Die schwere Artillerie des Feldheeres hat den Zweck, die Feldartillerie da zu ergänzen, wo deren Wirkung nicht ausreicht, also im Allgemeinen beim Angriff auf verfestigte Stellungen, Eberbefestigungen und sonstige Festungen. Sie führt hierzu Geschütze, welche starke Befestigungen zu zerstören und möglichst auch die Eindringlinge permanenter Werke zu durchschlagen im Stande sind. In ersterem Sinne genügt ein Geschütz von etwa 15 Centimeter Seelen-Durchmesser. Gegen permanente Werke sind schwerere Geschütze von etwa 21 Centimeter Seelenweite erforderlich. Da die Ziele hierbei zum Teil horizontale sind, welche von oben her zerstört werden sollen, ist es notwendig, daß die Geschütze im hohen Bogen fliegen und oben auf das Ziel herabsinken.

Die Geschütze müssen also Kanonen oder Mörser sein. So führt die schwere Artillerie des Feldheeres in Deutschland, Frankreich und Italien Kanonen und Mörser von etwa 15 Centimeter Seelenweite, während England vollständig nur aus, wenig brauchbarer, wegen zu großen Gewichtes aus der Feldartillerie auszuräumen Material bereit gestellt hat.

Die schwere Artillerie wird den Feldarmeen noch Vorrat ausgehört. Sie führt ihren Namen nicht mit Unrecht. Obgleich das 7. 9. bei uns das über 61 Centner wiegende 21 Centimeter-Mörserrohr von der Kategorie getrennt auf einem besonderen Wagen transportiert werden, welcher dann das respektable Gewicht von 100 Centner revidiert, während das ganze Kriegsmäßig ausgerüstete Feldgeschütz mit 6 angeschlossenen Bedienungsmannschaften nur 42 Centner wiegt. Die beiden Geschütze anderer Kategorien des Feldheeres, die schwere Kanonen und der 21 Centimeter-Mörser führen als Geschütze nur Sprenggranaten von nicht ganz 1 Centner bis 3 Centner Gewicht, mit denen sie Schanzweien von 6 bis 4 Kilometer erreichen. Ihre ballistischen Leistungen sind in jeder Hinsicht zufriedenstellend.

So vermag das deutsche Volk mit vollem Vertrauen auf die Artillerie seiner Feldheere zu blicken. Ihre Organisation und ganz besonders die der Feldartillerie ist eine höchst zweckmäßige, ihre Geschütze stehen in jeder Beziehung auf der Höhe moderner Konstruktion. Mit unserer Feldarmee vermag sich von allen Feldgeschützen des Kontinents nur das neue französische Geschütz zu messen. Unsere leichte Feldbahnbatterie steht vorläufig unerreicht da, und mit der Einführung der Maschinengewehre sind wir allen Großmächten des Kontinents voraus.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 6. Januar.

* Neue Gesetze. Mehrere Gesetze beim gestrigen Beschlusse haben mit dem neuen Jahre Gültigkeit erlangt. Das Urheberrecht sowie das Verlagsrecht sind, nachdem sie vom Reichstage nach gründlicher Kommissionsberatung bis zur Verlegung in dieser Session erledigt, vom Bundesrat in der Fassung des Reichstages genehmigt und im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden sind, gehen in Kraft getreten; zugleich sind durch das erlassene Gesetz die wesentlichen Bestimmungen des Urheberrechts an Schriftwerken vom 11. Juni 1870 außer Kraft gesetzt worden. Das Gesetz betreffend die privaten Verfertigungen unternehmerischen Art, von dem Reichstage am 10. September 1899 genehmigt und vom Bundesrat nach den Beschlüssen des Reichstages angenommen, konnte im Reichsgesetzblatt publiziert werden. Das Kaiserliche Ausschussamt für Privatversicherung wurde, nachdem das Gesetz und der bisherige Direktor im Reichsamt des Innern Dr. von Wobesitz an die Spitze dieser Behörde gestellt worden. Einzelne Bestimmungen des erlassenen Gesetzes waren dabei bereits durchgeführt worden. Am 1. Januar haben die übrigen Vorchriften Gesetzeskraft erlangt. Das Ausschussamt für Privatversicherungen ist damit in die Lage versetzt worden, seine volle Wirksamkeit walten zu lassen. Die vom Reichstage und Bundesrat beschlossene Novelle zum Unfallversicherungsgesetz ist am 1. Januar ganz (ein großer Teil war schon vorher fertig geworden) in Kraft getreten. Zum Schluß muß daran erinnert werden, daß das Gesetz betreffend die Reichs-Kampfabgaben, nachdem es am größten Teil am 1. Januar 1900 durchgeführt worden ist, auch in seinem übrigen Teil bis heute (am 1. Januar 1902) seine Wirksamkeit ausübt, als bei neuen Wahlen in allen Fällen erhoben werden.

* Das neue Militärstrafgesetzbuch. Im Gegenstande zu der Meldung, daß das Militärstrafgesetzbuch in dieser Session dem Reichstage nicht mehr anzuwenden werde, erzählt der „Sonnstags-“ von einem Abgeordneten, daß der Gesetzentwurf betreffend die Pensionierung der Offiziere des Reichsheeres, der Reichsmarine und der Schutztruppen mit besonderer Eifer in den letzten Wochen dem Reichstage vorgelegt worden ist, daß er wahrscheinlich, sobald einige zur Zeit noch strittige Punkte ihre Klärung gefunden haben werden, schon in einigen Wochen dem Bundesrat vorgelegt werden dürfte. Wie es heißt, ist hinsichtlich der Frage, wie weit das Recht auf Pensionierung bei Pensionären, die als Bediente im

Reichs-, Staats- oder Kommunaldienst angefaßt sind, rufen sich eine den Dienstaltersstufen entsprechende Stelle ausselektiert worden, durch welche diese Frage ein für allemal einheitlich geregelt wird.

*** Den Kriegsveteranen aus dem Felzuge von 1848/49** sowie deren Wittwen sollen einmalige Unterzählungen von Staatswegen zuwenden werden. Auf Verfügun g des Kriegsministeriums sollen die Ortoplastikerbegehren gegenwärtig E r m i t t l u n g e n nach dem Vorhandensein solcher Personen an. Bei der Nachforschung derselben müssen auch Angaben über ihre Würdigkeit und Beschäftigung hinzugefügt werden.

*** Aus dem Reichstage.** Auf die am 8. Januar d. Js. im Reichstage beginnende erste Lesung des Etats werden in den nächsten 4 oder 5 Sitzungen geredet. Bei derselben wird u. A. die Anspielung Chamberlains auf die deutsche Kriegsführung 1870/71 von verschiedenen Seiten zur Sprache gebracht werden. Der Reichskanzler Graf Bismarck dürfte in dieser Angelegenheit selbst Frage und Antwort geben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Etatsberatung schon wegen dieser Angelegenheit sich in die Länge ziehen wird. Von den eingebrachten Interpellationen wird nach Beendigung der ersten Etatsberatung zuerst die politische Interpellation wieder auf die Tagesordnung gesetzt und soll somit erledigt werden. Es werden die Bezeichnungen der Interpellation Dr. Arndt bei. Verweigerung der Auszahlung der Veteranenbeihilfe und Graf Crisla betr. Vorlegung einer Novelle zum Militärpensionsgesetz sich anschließen.

*** Der freiconservative Abgeordnete Camp** behauptet, wie er in einem Cirkular den Mitgliedern der Zolltarifkommission des Reichstages anzeigt, Werthpöle für Getreide zu beantragen. Herr Camp nimmt damit einen Gedanken auf, der er schon wiederholt im Parlament, zuletzt bei der ersten Lesung der Zolltarifvorlage, vertreten hat. Er will von Staatswegen bestimmte Preise für die Hauptgetreidearten festsetzen und den Zoll stets auf die Differenz zwischen dem Weltmarktpreis und dem von Staatswegen festgesetzten Getreidepreis bemessen.

*** Nationalliberale Reichstagsabgeordnete.** In dem durch die Mandatsübertragung des Abgeordneten Dr. Eisinger erledigten Reichstagswahlkreise Siegburg-Waldbrunn haben die National-Liberalen einen eigenen Kandidaten in der Person des Herrn E. Wolff in Sieglad angefaßt. Der Kandidat des Centrums ist Ministerialrath Dr. Sedler.

*** Zusammenkunft der ostbairischen Tagelöhne.** Wie wir schon vor einiger Zeit mittheilen konnten, ist eine neue Zusammenkunft der ostbairischen Tagelöhne gegenwärtig Tagelöhner im Kaiserlichen Statistischen Amte vorgenommen. Sie ist jetzt veröffentlicht. Die Tagelöhne sind auf Grund des § 8 des Gesetzes betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter nach dem Stande vom 1. Januar 1902 festgesetzt. Bekanntlich sind hier auch für andere Arbeiterversicherungszweige Angelegenheiten von Bedeutung.

*** Der Kaiser hat bei der Neujahrsglückwünsche-Tour bei Hofe, wie einem Berichterstatter von gut unterrichteter Seite berichtet wird, bedeutungsvolle Anreden, s. B. an die kommandirenden Generale, gehalten. Jedoch verläutet über den Inhalt derselben nichts Authentisches.**

Der Kaiser nahm bei der Karole-Ausgabe in Neughausa aus eines der Schmelzwerke in die Augen, die in China erweist sind. Von der Gesamtzahl dieser Werke, etwa 100, ist ein Drittel im Neughausa gebildet, während die übrigen unter die anderen kaiserlichen Staaten vertheilt sind. Ein Getreidegeschäft mit Lalette ist dem Generalleutnant Grafen von Biberfeld beigegeben worden. Der Hofhof des Neughausa bleibt in diesen Tagen geschlossen. Es werden dort die Vorarbeiten für eine Ausstellung gemacht, die am 6. oder 6. d. M. eröffnet werden soll. Wie wir vernehmen, handelt es sich um die Ergebnisse der Burenkriege, die Reichstheilhaber von Eshardt im Auftrag des Kaisers unternommen hatte. Die einzelnen Buren werden durch Zeichnungen und Photographien veranschaulicht; zum Vergleich mit dem früheren Zustande werden die von ihm gesammelten Kupferstiche u. s. w. herangezogen; ferner werden von ihm aufgenommene Fragebogen ausgelegt. Wie es heißt, wird der Kaiser die Ausstellung nach der ihrer Eröffnung besuchen.

*** Kaisertelegramm.** Der Kaiser ließ dem Vorstand der Schiffer-Gesellschaft in Lübeck auf das Subdivisions-Telegramm aus Anlaß der 500jährigen Jubelfeier antworten: Se. Majestät hat den Subdivisionsgruß zur Feier des 500jährigen Bestehens der seitlich vereinigten Schiffergesellschaft der erhabenen Stadt Lübeck mit Freuden entgegengenommen. Se. Majestät dankt für den Ausdruck der treuen Anhänglichkeit und versichert, daß die Lübeckischen Schiffer alle Zeit in dem gedachten, über seinen Beruf zur Ehre des deutschen Namens und der deutschen Seefahrt wachen und schaffen werden.

*** Der Kronprinz** wird, wie schon kurz angekündigt, beim Amte nach v. Dieke in Warby am heutigen Freitag, den 3. d. Mts., mit dem fahrplanmäßigen Zuge 5 Uhr 13 Minuten Nachmittags eintreffen, um dort am Sonnabend mehrere Streifen auf Seelen zu unternehmen. Die erste wird beim Rorwert Montclair am Vormittag, die andere beim Dorje Kömmlinge werden und sich in der Richtung nach Gnadau hinziehen. Am Sonntag Vormittag fährt der Kronprinz mit dem hier ausnahmsweise gehaltenen Schnellzug über Ködlen nach Bonn weiter.

*** Prinz Eitel Friedrich** wird den bisherigen Bestimmungen zufolge im Sommer-Gemeiner die Universität Bonn besuchen und dort in der Villa König gemeinschaftlich mit dem Kronprinzen in den bereits für ihn eingerichteten Räumen Wohnung nehmen. Prinz Eitel Friedrich wird also noch ein Jahr mit dem Kronprinzen gemeinschaftlich in der rheinischen Universität studiren.

*** Vereinfachung der Chinadentzime.** Der Kaiser hat die Chinadentzime in Stahl fahrenden Beamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung vertheilt.

*** Von der Straßburger Universität.** Die „Nationalsoziale Zeitschrift“ bringt folgende Nachricht: Wie wir erwähnen, bezieht an maßgebender Stelle die Absicht, die Straßburger Universität auch noch jenseits durch Erziehung einer Reihe von Fachlehrern zu veränderten politischen Experimenten mit dem Centrum zu bewegen. Es sind sowohl die philosophische als auch die juristische Fakultät in Aussicht genommen. Gegenüber dieser drohenden Degradation der Wissenschaft, besetzt in Straßburg, zum Antritt für politische Gelehrte, beschäftigt eine Anzahl Professoren, voransteht wiederum die Ehrlichkeit im Vorkämpfer, jedoch die Sache zur Ausführung kommt, mit Antisidenerlegung zu antworten. Wir geben die Meldung mit Vorbehalt wieder.

*** Vom preussischen Haushaushalt.** Die von uns nicht erwähnte Mittheilung, der preussische Staatshaushalt werde erst am 13. Jan. im Abgeordnetenhaus eingebracht werden, beruht auf einem Mißverständnis; es wird angenommen, daß an jenem Tage die Generaldirektive über den Etat beginnen wird. Dagegen dürfte der Finanzminister, wie seine Vorgänger, daran festhalten, den Etat selbst am 9. Januar, nachdem das Haus sich konstituiert haben wird, in üblicher Weise einzubringen.

*** Das preussische Staatsministerium** ist am Donnerstag Nachmittag zu einer Sitzung zusammengetreten.

*** Beratung der Apothekergesetze.** Die Oberpräsidenten haben gegen die Bestimmungen der Verordnung über die Einrichtung eines Standesvereins für Apotheker die Mitglieder der Apothekerkammern beauftragt, die Vorarbeiten auf vertheilte Tage im Januar d. J. zusammenzubringen.

*** Krisenverhältnisse im Königreich Sachsen.** Seit einiger Zeit machen Berliner und Dresdener Blätter sich das Vergnügen, wiederholt zu melden, der sächsische Finanzminister von Wagdorf trete von seinem Posten zurück, da die einst blühenden Fintzen Sachsen unter ihm schwerer Bedrängnis gewichen seien. Man hat auch schon einen Nachfolger für den Genannten „ausserhalb“ und zwar den Geheimen Finanzrath Bentler. Jedem Einsichtsvollen müßte es klar sein, daß gerade jetzt während der Durchbrechung der wahren Steuererträge in der Kammer eine Ministerveränderung absolut unthunlich ist. Damit ergeben sich alle an die Mittheilung geknüpften Bemerkungen und Meldungen als leeres Gerücht.

*** Der Reichskanzler und die Polen.** Reichskanzler Graf v. Bismarck empfing, wie schon kurz gemeldet, am Mittwoch Nachmittag den österreich-ungarischen

Botshafter, v. Szögyeny zu längerer Unterredung. Man dürfte nicht fehlgehen, wenn man diese Unterredung mit der kürzlich durchgeführten der „Nord. Allg. Ztg.“ in Verbindung bringt, die in Oesterreich doch tiefen Eindruck hervorgerufen hat, als offizielle Kreise es augenommen wöllen. Großprospig berichten Kemberger Rollenblätter, der galizische Landtag werde diese Rundgebung „gegen den kaiserlichen Gortort“ unverändert lassen. Eine zweite Meldung, die einem Wiener Blatte aus Lemberg zugeht, spricht davon, daß die Polen die antipreußische Agitation allerdings schärfer aufnehmen und die Wiener Regierung zuwingen wöllen, in Berlin wegen einer Wählung der preussischen Reichspolitik in der nächsten Weise vortheilhaft (1) zu werden. Keine Handelsverträge, kein Dreieund und Kampf bis auf Messer soll die Sojüng aller Etablen Deherrschaft sein, so lange Preußen auf seinem bisherigen Standpunkte verharre. Das Ministerium übertrifft diesen Zweck zufolge in dieser unerwarteten Anordnung der Polenfrage eine unangenehme Komplikation und eine geringe Rücksichtnahme Preußens auf die ohnehin fragwürdige Lage des österreichischen Kabinetts. — Wir werden auch diesem politischen „Sturmhauf gegen den Dreieund“ kühl bis aus Herz hinan entgegenstellen. Daß jedoch österreichischen Kabinet eine scharfe Stellungnahme Preußens gegen das Polenthum unangenehm ist, können wir begreifen, aber die innerösterreichischen Interessen können doch unmöglich maßgebend für den Gang unserer inneren Politik sein. Die Polen müssen es eben lernen, daß sie bei uns niemals den unmittelbaren Einfluß ausüben werden, den sie zum Schaden des Staates in Oesterreich besitzen.

*** Polen und Heren.** In einer in Berlin am Sonntag abgehaltenen polnisch-sachsischen Versammlung wurde folgende Resolution angenommen:

„Wir, die am 29. Dezember verammelten polnischen Angehörigen der Reichstagswahlkreise in der Provinz Schlesien fordern in Anbetracht der großen Zahl der auf dieser Parodie geborenen Polen, daß für sie möglichst an allen Sonntagen zu geeigneter Zeit ein polnischer Gottesdienst, vor Allen aber eine polnische Predigt gehalten würde. Mit Vertrauen wenden sie sich deshalb an die kirchliche Behörde mit der Bitte, ihren Einfluß auch auf die polnischen Gemeinden zu verwenden, um die Sonntagspredigten vorbereitenden Kinder auszubilden.“

Also auch in der Reichshauptstadt versuchen die Polen, die katholischen Kirchen zu polonisiren.

*** Preussische Polen in Anhalt.** Nach einem Telegramm aus Polen melden russische Blätter: Maßgebende Petersburger Kreise beschließen die Gründung einer slavischen akademischen Stipendienkasse. Man will die in Preußen politisch verfolgten polnischen Gymnasial- und Altschüler ohne Rücksicht an den russischen Gymnasien und Hochschulen auf gleicher Stufe aufnehmen und später heimlich in Anhalt anstellen. (3)

*** Ein Ruissensfall mit Nicaragua.** In der Anwesenheit des neuernannten Gesandten von Nicaragua wurde kürzlich mitgeteilt, daß Differenzen zwischen dem Deutschen Reich und Nicaragua wegen der Verdrängung des Deutschen Gulasch Schuls nicht vorliegen, daß vielmehr Schul aus eigener Schuld um seinen Mißbehalt gekommen sei, weil er ihn nicht in der geeigneten Weise angenommen hätte, und daß diese Angelegenheit durch Vertrag vom Jahre 1896 erledigt sei. Diese von gegnerischer Seite flammende Darstellung wird einem Berliner Blatte jetzt von Seiten des Herrn Schuls als unrichtig beigegeben.

Ein Gulasch Schuls, der mit einer Kundmachung über den Baron von Wilhous Führung im Jahre 1849 nach Nicaragua kam, begründete dort ein Handelsgeschäft, das bald die ganze Mosquituländer beherrschte und so ausgedehnt war, daß Es ein eigenes Schiff nach New-York unterhalten konnte. Zudem hatte er eine Robinsonplantation von vier englischen Quadratkilometern angelegt. Im Verein mit anderen Deutschen, sowie der Herrschaft Wilhous war von Schul ein Geschäftshaus eine große Position an der atlantischen Küste von Nicaragua geschaffen. Im Jahre 1888 hatte Schul noch das Glück, in den Ue-wältern hervorragende Goldlager zu entdecken, die Tausende herbei-

Kleines feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Sonderbare Hotels.
Vor einigen Jahren brannte auf Goney Island bei New-York ein sonderbares Hotel nieder, das man früher häufig in der Presse erwähnt fand. Es war ein Hotel in Gestalt eines Elefanten. Zu einiger Erinnerung war die Zeichnung eine vollkommene. Das Gebäude, in welchem 2000 Personen wohnen konnten, sah genau wie die Kolossale Wüsthäule eines Elefanten aus, dem sogar der Schwanz nicht fehlte. Es erstreckt sich aber noch ein zweites Elefantenhotel in Atlantic City, dem Badort Vindolobias. Es ist nicht so kolossal wie das Gebäude in Goney, doch ebenso bekannt. Derselben Idee folgend, erbaut gegenwärtig das „Centennial Committee“ von Ohio ein gigantisches Gebäude in Form eines Rindes, welches zugleich als Hotel, Restaurant und Ausstellungsgedäude dienen soll. Es wird auf einem Unterbau in einem See errichtet, jedoch nicht so fern vom Ufer.

Der Anziehungspunkt von Valdwin (Georgia) ist ein riesiges Faß von einem Fassungsvermögen von 40 000 Gallonen, welches auf einer Plattform angebracht und mit einer hübschen Vorhalle ausgestattet worden ist. Es wird als Wirthshaus benutzt, obwohl keine große. Es sind 66 zu 48 Meter, die Aufnahme einer größeren Anzahl von Besuchern nicht gestattet. Das Seibelberger Faß ist nicht unerheblich größer; es ist 7 Meter breit und 8,8 Meter lang.

Schwimmende Hotels beginnen an Orten üblich zu werden, wo Baulände knapp und theuer sind. Die Herren Widors Son und Maxim kauften kürzlich den berühmten alten atlantischen Passagierdampfer „Alaska“ und stellten ihn als Herberge für etwa 400 ihrer Arbeiter in Barrow aus. Er liegt in den Docks, und die Kabinen, die meist von Nürten und Millionären bewohnt werden, beherbergen jetzt derbe britische Arbeiter.

Ein weiteres Schiffshotel ist das Lieblingsprojekt des großen Kaufmanns John Arbuckle. Er kaufte ein großes, feierliches Schiff, den „Jakob M. Stamler“, und stellte es als Hotel mit 75 Zimmern in höchst luxuriöser Weise aus. Es soll während des Tages im Dock liegen. In jedem Sonnabend Abend soll es jedoch auf die See hinaus-

dampfen, jedoch die Gäste dieses Hotels die Wohlthat einer in früherer Zeit gebrachten Nacht genießen werden. Der Durchschnittspreis für eine Kabine beträgt 5 Mk. pro Nacht. Es mag erwidert werden, daß es keine alkoholischen Getränke an Bord dieses Hotels gibt.

Bei dieser Gelegenheit sei auch noch ein recht sonderbares Restaurant erwähnt. Ein New-Yorker Gastwirth nahm zufällig während eines Regenquaders Zustuh in einer Schmiede und sah, wie der Großschmied etwas Fleisch über dem Schmiedehofen röstete. Dieser Anblick entzückte den Gastwirth. Er stattete ein Restaurant aus, welches in allen feinen Details einer Schmiede gleicht. Vratroffe befinden sich über Schmiedehöfen, welche von automatischen Wasserläufen angefaßt werden. Getränke werden aus imitirten Ambrosien verfaßt, und die Keller sehen aus, als ob sie aus der Schürze eines Schmiedes geschüttet wären. Dieses sonderbare Restaurant soll sich für seinen Inhaber als höchst lukrativ erweisen haben.

* Nach der Uhr.

Vor einem Gericht in Poppelstirhofen fand ein Verhör statt. Ein Pferd war gestohlen worden, und alle Beweismittel wiesen auf ein gewisses Individuum zweifelhaften Charakters als den Schuldigen hin. Obgleich seine Schuld klar erwiesen schien, hatte er einen Anwalt gefunden, der seine Verteidigung übernehmen wollte. Bei dem Verhör bot der Verteidiger seinen ganzen Schatz auf, um die Zeugen zu verwirren, besonders einen Landmann, dessen Aussagen besonders belästigt für den Angeklagten waren. Der Verteidiger eröffnete ein Kreuzfeuer von nicht immer geistreichen Fragen und wiederholte dieselben immer von Neuem in der Hoffnung, den Zeugen in Widersprüche zu verwickeln.

„Sie sagen“, fuhr der Anwalt fort, „daß Sie schwören können, an dem fraglichen Tage den Angeklagten gesehen zu haben, der ein Pferd an Ihrem Gehöft vorbeistrich.“
„So, dorup kann ich wören“, erwiderte der Zeuge verdrossen, „denn er hatte dieselbe Frage bereits ein Duzend mal beantwortet.“

„Wieviel Uhr war es?“
„Ich bew Sei datt all emmal seggt, datt dat so ungleich im de Mitte von den Börmiddag west is.“
„Uhr u n g e f ä h r, u n d i t t e“ kam mir nichts mißten. Sie sollen den Geschworenen genau die Zeit angeben.“
„Ja,“ sagte der Landmann, „ich bew doch keen goldenes Klotz bi mi, wenn ich Lütten belüben datt.“
„Wber Sie haben doch eine Uhr in Hause, nicht wahr?“

„Ja!“
„Schön, wie spät war es nach dieser Uhr?“
„Nah dese Klotz wier dat grad nägentehn Minuten nah Zeihn.“
„Sie waren während des ganzen Morgens auf dem Felde?“ fuhr der Vertheidiger mit seinem Klackeln fort.
„Ja!“
„Wie weit ist dieses Feld von Ihrem Hause entfernt?“
„Sa'n lüt Bierkellum.“
„Sie schwören, daß die Uhr in Ihrem Hause genau 19 Minuten nach 10 Uhr war, nicht wahr?“
„Der behöwe id.“

Der Vertheidiger hielt inne und blickte triumphirend auf die Geschworenen. Endlich hatte er den Zeugen doch in einer Widersprüche verwickelt, der seine Aussagen in hohem Maße abzuwischen mußte.
„Ich denke, das genügt,“ sagte er mit einer bedeutungsvollen Handbewegung, „ich bin fertig mit Ihnen.“
Der Landmann griff gemächlich nach seinem Gut und erhob sich, um die Zeugenbank zu verlassen. Dann, sich noch einmal umwendend, fügte er nachlässig hinzu:
„Wleischt sijn ill id Sei noch verstellen, datt sijn er up de Klotz nich ganz verlaten kann. Siet ein halbes Zöhr steijt je nümlich all und hett de ganze Tied äwer immer up nägentehn Minuten nach Zeihn sijn.“

Neue Pariser Gesellschaftscolletten.
Die winterliche Hoch-Season findet sich durch ein erhöhtes Interesse für Gesellschafts- und Ballcolletten an. Die Auswahl schöner Stoffe für diese Zwecke ist gegenwärtig eine außerordentlich große. Besonders geeignet für elegante Abendcolletten erweisen die glänzend weißen und cremefarbenen orientalischen Atlasgewebe, ferner Seidenwebes, Chiffons, handgemachte Mousselines, Seidenmousselines, Tüll und die ganze Serie der feinen, transparenten Gewebe, die uns so zahlreich zur Verfügung stehen. Die Pringsstoffe, welche besonders vortreflich für schöne Juchten ist, wird bei den Abendcolletten in diesem Winter häufig vertreten sein. Die Aermel werden vielfach halblang, mit einer bis über den Ellenbogen reichenden Spitzenkrause getragen werden; oft jedoch fehlen die Aermel vollständig und werden durch eine Sammetkrange, ein mit Brillanten, Perlen oder Jet verzierter Band oder ein schmales Gewinde künstlicher Blumen ersetzt. Der Halsauschnitt wird sowohl rund als bierdeckig getragen und vielfach mit feingliedrigen Draperien aus Tüll, Chiffon oder Seidenmousselin umgeben werden. Eine bodeltangente Soiretcollette in Pringsform war aus matt glänzender „Beau de cogue“ gefertigt. Der vier-

Der neue Goldstift wurde von der Regierung von Nicaragua als Rechtsgenossenschaft eingerichtet. Ein Drittel des Jahresertrags dieses Goldstiftes ist dem Staat zufließen zu lassen, während die übrigen zwei Drittel den Goldarbeitern zufließen sollen. Die Regierung von Nicaragua ist der Meinung, dass die Verwaltung dieses Goldstiftes in der Hand der Goldarbeiter sein sollte. Dieser wurde nach dem Gesetz von Nicaragua ordnungsgemäß im Jahr 1889 aufgelassen. Im Oktober 1889 aber erließ der Präsident von Nicaragua ein eigenmächtiges Dekret, das dieses Gesetz aufhob, weil es dem Parlament nicht anerkannt war und auch darum, in dem Gesetz nicht enthalten, zum zweiten auf das Bestehen des Goldstiftes nicht anwendbar war, weil es erst ein halbes Jahr nach der Eintragung des Goldstiftes erlassen war. Durch dieses Gesetz wurde der Name von Nicaragua auf den vierten Teil dieses Goldstiftes, der nach dem gesetzlichen Code zulässig war. Im Grund dieses Dekrets bildete sich eine Gesellschaft, deren Mitglieder mit dem Präsidenten einigt waren, um den Goldstift zu verwalten. Es gelang das nach vier Jahren. Im Jahre 1891 wurde der Goldstift von seinen Mitgliedern veräußert. Die Angelegenheit wurde auf ihn gemacht. In demselben Jahre wurde der Goldstift der Schatz der Kaiserlichen Gesellschaft in Guatemala nach, indem er seinen Schatz auf eine Million Dollar gab. Vier Jahre später wurde der Goldstift zu seinem Rechte zu werden, so dass dieser als verarmter Mann nach Deutschland zurückkehrte. Endlich kam im Februar 1896 in Gegenwart des Generals von Bergen in Managua ein Vertrag zustande, durch den das Recht des Goldstiftes auf einige Millionen anerkannt wurde. Da diese Millionen im Vergleich von anderen abgesetzt worden waren, so sollte der Goldstift nach dem Präsidenten einigt werden, dass der Goldstift, wenn möglich, festgestellt werden. Nicaragua aber that nichts, um einen Kompromiss zu erlangen. Als im ein Jahr verstrichen war, erklärte der Vertreter des Goldstiftes, Kaufmann Siegel, den Vertrag für erloschen. Inzwischen wurde der Goldstift auch noch der Womala-Plantage übergeben. Die Angelegenheit ist nun über zehn Jahre. Nicaragua hat neuerdings erklärt, dass es mit einem amtlichen Vertreter des Goldstiftes einigt ist, dass die Angelegenheit überhaupt nicht mehr verhandelt werden, sondern nur mit diesem privat. Jeder amtliche Druck würde also eine Verletzung des Völkerrechts betreffen. Der Goldstift ist natürlich auf diese Finte, auf den Goldstift des Reiches zu verzichten, nicht eingegangen, da er ja nicht erwarten kann, dass die Regierung von Nicaragua mit ihm als Privatmann nach Recht und Billigkeit verfährt.

Das Auswärtige Amt wird über die weitere Behandlung der Angelegenheit im Reichstage bei der Ceteraberatung Aufklärung verlangen, zumal noch mehrere Fälle die Erörterung des Themas: „Der Schutz der Deutschen im Ausland“ erfordern.

Ausland.

Italien.

Eine Auffsehen erregende Auslassung. Die offizielle „Tribuna“ in Rom erklärt, die Freundschaft mit Frankreich ist die wichtigste Beziehung, die Italien nicht trüben. Die letzteren sollten sich aber bei jeder Gelegenheit ein aufeinander besitzendes Gewand zusammen. Italien werde diejenigen Mächte streng beurteilen, die nicht zur Grundlage ihrer Freundschaft für Italien einen legitimen Interesse mit voller Konsistenz machen. Die großen Erfolge der französischen Politik in den letzten Jahren sind die Bundesmächte betreffen. Diese Auslassungen erregen großes Aufsehen.

Portugal.

Die Cortes. Die Cortes betont die guten Beziehungen Portugals zu allen Mächten, spricht die politische Anerkennung über den letzten Handelsvertrag aus, nicht die Genehmigung über die Lösung der Finanzangelegenheiten zu erkennen und stellt eine freundliche Regelung der auswärtigen Staatspolitik in Aussicht.

England.

Erstere Vermordungen. Die britische Regierung ist bezüglich der Newboldland-Frage. Die Kritik ist lauter, die Einwohner von Newboldland beschreiben unerschrocken gegen die Erneuerung des mords verdächtig mit Frankreich und Belgien, die über das Kolonialamt, welches nicht verlassen will, den Einwohnern neue Bedingungen zu liefern.

China.

Hof und Christen-Massacres. Der Hof tritt im Laufe der kommenden Woche in Peking ein. Die einzelnen Stationen, auf denen während der Reise mit großen

Ceremonien Galt gemacht wird, aufzuführen, wie es manche Zeitungen thun, ist u. g. Naunheimers. Die Komodie der „Mutter“ des Hofes ist schon längst anzufragen zu werden. Die Komodie ist die Frage, ob und wann Beijing wieder das Glück haben wird, die Residenz des Kaisers zu sein, erhebt uns die, wenn endlich die chinesische Regierung Mittel und Wege finden wird, der Vergewaltigung der Fremden ein Ende zu machen und ihrer eigenen Autorität Geltung zu verschaffen. Die Komodie ist ein „Wittens“ auf drei dreier chinesischer Christen in Peking, die amtlich bezeugt. Der ermordete Missionar ist, wie es jetzt heißt, ein Belgier Namens Mei.

Ein junger chinesischer Gelehrter

Namens Putnam ist einer der Gelehrten der „Soh-Wing“ aus Hongkong über London aufgeht unter der Bezeichnung, zur Reformpartei zu gehören, in Stanton von der chinesischen Regierung verhaftet worden und soll hingerichtet werden; es werde englische Intervention zu seinen Gunsten erwartet.

Ecuador.

Chile und Argentinien. Wie in Valparaiso verlautet, hat die argentinische Regierung das Protokoll, welches Portela eigenhändig nach Buenos Aires brachte, nicht an. Die Einmündung der argentinischen Regierung unter die Waffen wurde verweigert.

Der Krieg in Südafrika.

Aus Bloemfontein wird gemeldet: Montag Abend verließen die Buren die Eisenbahn zwischen Springfontein und Aniesfontein zu überreifen, wurden aber von den Besatzungen der Hochfahrer zurückgeworfen.

Vermischtes.

Kostspielige Toiletten. Der Hofschmied Georgs Filotele in London erwarb, wie eine englische Zeitschrift erzählt, für eine Dame Kleider im Werth von 800 000 Mk., während Wirth berichtet, dass eine peruanische Königin für ein einziges Kleid 90 000 Mk. bezahlt hat. Darnach scheint der Preis der für die Königinnen der jetzigen Kaiserin von Rußland bezahlt wurde, kaum erschöpfend. Es war eine einzige Silberkette, an der acht Mädchen fünf Wochen lang Tag und Nacht abwechselnd beschäftigt waren; die Rechnung betrug gerade 20 000 Mk. Eine elegante Frau gibt heute zehn Mal so viel für ihre Garderobe aus als die Damen vor 20 Jahren, und die Erziehung nach dieser Richtung scheint ständig zuzunehmen. Die Preise, die eine erstklassige Modistin im Londoner Westen unlangst anlag, befähigen dies. Ein Creme oder schwarzes Spitzenkleid von verhältnismäßig gewöhnlichen Aussehen kostete zwischen 600 oder 800 Mk., ein blaues Seidenkleid 400 Mk., ein elegantes Gesellschaftskleid aus Seide aber Alles 1200 Mk., wenn es mit Spitzen und Handmaleten ist. Für Spitzen kann eine Dame natürlich sehr viel bezahlen. Gute Spitzen sind im Werth nicht in Gold, sondern eher in Diamanten werth. Von dem Kleid, dessen Preis, wie oben erwähnt, 90 000 Mk. betrug, waren die Spitzen darauf allein 94 000 Mk. werth. Als ein weiteres Beispiel von Spitzenpreisen kann man anführen, daß die in der Galle in der Schweiz angefertigten Spitzenkettchen der Mt. No. 1000 kosten. Der Werth der Spitzen steigt jedoch wie der des Weins mit dem Alter. Die Königin-Witwe von Italien soll ein 300 Jahre altes Spitzenkleid besitzen, dessen Werth 40 000 Mk. beträgt. „Point Zreife“-Spitze, die aus Flachsfasern mit menschlichen Haar vermischt gemacht wurde, ist auch unheimlich werthvoll. Ein französischer Zunder, dessen ein einziges Stück aus dem grauen Haar der Wittin Margaret of Lennox, der Mutter der unglücklichen Mary, dieses wird auf 24 000 Mk. geschätzt. Schwänen löst man von Gewändern, deren Stoff so einzig in seiner Art ist, daß sie als wunderbare Beispiele dienen, wie die menschliche Kunst vollenden kann, aufbewahrt werden. Von dieser Art ist das Kleid aus Nesselhaide, das seinen glänzenden Schimmer in Verden einwirkte und noch heute im Vermögen werth ist. Mrs. Sam Edwards, die bekannte Gattin des Schachspielers, ist die Besitzerin dieses wunderbaren Gewandes, das ihr ein indischer Abdiob als Hochzeitgeschenk für einen Diener machte, den ihr Gatte ihm einst geliebt hatte. 15 000 Fingerringe eines indischen Königs sind auf den Stoff genäht und verfallen den stehenden Balken eines schimmernden, grün gefärbten Glases. Die Dame trug das Kleid auf der Bühne von St. Fururo machte. Viele elegante Damen wünschen es nachzumachen, fanden es aber unmöglich, endlich wegen der Seltenheit des Insekts und zweitens wegen der Schwierigkeit, die garten Fingerringe auf dem Stoff zu befestigen. Die Kosten

Ihr Liebling.

Ort der Handlung: Pferdebesamungen. Personen: Ein vierjähriges Mädchen, die Mutter und mehrere Jockeys. Das Kind (in diesem, schülern Ton): „Mama, hast Du ein Geburtstagsgeschenk für Papa gekauft?“ „Ja, Liebling.“ „Was denn, Mama?“ „Cigaretten, Liebling.“ „Solche billigen, von denen Tante Milli Dir erzählte?“ „Schweigen auf Seiten der Mama, doch eine erhöhte Nähe auf ihrem Gesicht, welche nicht nur der Reflex von „Liebchens“ rothem Amethyst ist.“ „Mama, der Mann da brühen hat eine schrecklich schmutzige Strabatte. Du sagtest neulich zu Papa, daß kein Herr eine schmutzige Strabatte trage.“ Der Mann gegen an verlorst auszugehen und zog seinen Ueberzieher höher. „Rieschen, höre auf zu sprechen!“ „Rieschen verhielt sich ein paar Augenblicke schweigend.“ „Mama, die Dame da brühen hat heute früh vergessen, ihre Schuhe zu putzen.“ Die Dame in elegantem Tailor-made-Lackostium zieht ihre unterbarren schlecht besetzten Füße unter ihr Kleid mit einem ärgerlichen Wink auf das goldhaarige Kind. „Rieschen, wenn Du Dich jetzt nicht lebst und aufhörst zu sprechen, so bekommst Du zu Hause Schläge.“ „flüsterte die witzige Mama. Darauf richtete Rieschen ihre Aufmerksamkeit auf äußere Dinge. Beim Hinausklettern auf die Bank wusch sie ihre Schuhe an dem hübschen, taubenblauen Lackkleid der neben ihr stehenden Dame ab.“ „O, Mama!“, sagte sie, indem sie ihre Mutter an die Schulter wusch, „heißt denn ich das nicht der junge Mann, der neben uns steht, und von dem Tante Milli zu Dir sagte, er hätte so seelenvolle Augen?“

Fatal.

Freund (zu einem aufstrebenden, jungen Künstler): „Hast Du denn schon gehört, daß in der letzten Nacht bei uns eingebrochen ist?“ Künstler: „Nein, haben die Diebe viel genommen?“ Freund: „Ein paar Uhren, etwas Silberzeug, einen Ring und — es ist drollig — aber Du erinnerst Dich doch

sind natürlich nur annähernd zu schätzen, werden aber wohl 600 000 Mark betragen. Aber auch einige unzulässige Fehler sind bemerkt worden. Die Feststellung der letzten Aender. Die Frauen der Geymen-Indianer tragen bei festlichen Gelegenheiten Kleider aus schönem weissen Wolltuch, das so gefertigt ist, daß es weich wie Satin ist. Sie sind nicht mit Spitzen und Juwelen, sondern mit Häuten von Glettsberf belegt. Ein solches Kleid ist nicht unter 1200 Mk. zu haben, und ein anderes gutes kostet 600 Mk. Das schönste Gewand der Welt war 1883 in der Fichiers-Ausstellung in London ausgestellt. Es war ein ehemaliger Königsmantel von den Sandwich-Inseln, der aus rothen, schwarzen und gelben Federn gemacht war. Der Vogel, der die gelben Federn lieferte, ist jetzt ausgestorben, und er war immer so selten, daß man anderhalb Jahrhunderte brauchte, um einen genug Federn für den Mantel zu sammeln, da jeder Vogel nur drei oder vier Federn der erforderlichen Größe lieferte. Der Mantel wurde auf 2 Millionen Mark bewertet.

Ständesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 2. Januar 1902. Aufgehoben: Der Fabrikant, Paul Meuter, Zaubenitz, 4. und Bertha Haushild, Besenitzer, 7. Der Landwirt Max Bröcher, Thieritz, 20 und Luise Heide, Glanacheritz, 19. Der Elektricienmeister Friedrich Hühner, Trödel 8, und Selma Biermann, Magdeburg. Der Oberleutnant Carl Burgardt, Welfen und Antonie Wirth, Herberdorf. Der Arbeiter Josef Niklas und Hedwig Opat, Steinhilf 11. Der Arbeiter Johannes Mittin, Fühlhald und Ida Mühlberg, Wöhring. Gefallen: Der Kaufschaffner Bruno Stamm, Meiburgstr. 2 und Marie Bergmann, Mühlweg 18. Geheiratet: Dem Viehhändler Bernhard Mühl, Landbergstr. 17, 2. Ulla. Dem Arbeiter Gottlieb Groß, Mühlstr. 8, Richard. Dem Arbeiter Josef Varnitz, Mühlstr. 8, Alfred. Dem Schneidermeister Franz Werner, Schmiedestr. 18, E. Franz. Dem Buchhändler Emil Meyer, Weinstra. 25, E. Karl. Dem Hofrathenarbeiter Robert Wagner, Schützenstr. 25, E. Otto. Dem Postschaffner Karl Werner, Wollstr. 8, E. Johannes. Dem Zigarrenhändler Wilhelm Stamm, Jalousie, 44, E. Maria. Dem Obergärtner Karl Hennberg, Merseburger Chaussee 4, E. Elise. Dem Genossenschafts-Sekretär Paul Behrend, Lindenstr. 179, E. Margarete. Gestorben: Des Stredendern, Franz Schärer S. Franz, 3. Maria. Der Steinweg Friedrich Schlegel, 62 J., Wittenstr. 1. Die Wittwe Luise Steinrecher geb. Franke, 69 J., Wittenstr. 1. Der Arbeiter August Körner, 62 J., Mühlstr. Des Genossenschafts-Chef Wilhelm J. Heide, 7 J., Reichenstr. 11. Emma Gönig, 83 J., Hagenstr. 9. Der Maschinenführer Otto Hoffmann, 24 J., Wittenstr. 4. Der Privatmann Richard Oppermann, 60 J., Mühlstr. 6.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 2. Januar 1902.

Aufgehoben: Der Buchbinder Ferdinand Weder, Leipzig und Maria Kind, Gießerstr. 23. Der Landwirt Johannes Deuttmann und Maria Höbner, März 27. Der Postler Albert Kallert, Treibitz und Dagmar Vertheim, am Richter 8 a. Gestorben: Dem Schuhmacher Hugo König, Wenzig, 51, E. Emil. Dem Hofrathenarbeiter Carl Trautsch, Blauerstr. 4, E. Karl. Dem Schriftf. Max Meißner, 37, E. Kurt. Dem Kaufmann Paul Senf, Breitestr. 22, E. Dora. Dem Landarb. Otto Weisbach, Wöhring, 1, E. Lucie. Gestorben: Des Eisenhändler Heinrich Zimmermann, Hebehaus 30, E. Emma, 40 J., Wittenstr. 4. Des Wärders Theodor Franz Mühlner 2. Lucie, 60 J., Wittenstr. 4. Des Oberlehrers Maurers Gustav Dähne 2. Frieda, 11 J., Wittenstr. 4. Des Landarb. Robert Werner S. Arno, 1 J., Wittenstr. 3. (Die kirchlichen Anzeigen befinden sich in der 2. Beilage.)

Veranstaltung für die Redaction Dr. Walter Herzensheimers gele. Ehrenamt der Redaction von bis 12 Uhr Vormittag. Alle die Redaction betreffenden Briefe sind nicht erst 12 Uhr, sondern möglichst früh bei der Redaction des C. Graf, Gasse 6.

Wer Lungen-, Brust- oder Halskrank ist, brauche Weidemann's auf's Aeußerste; nur ein in Bad. à 100. von dem Depot: Heimbold & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 101.

des Gemüthes, welches Du dir nicht maltest? — Sie schütten es aus dem Rahmen und — „Küßler (sobst unterbrechend): „Surrah! Was sagst Du! Mein Glück ist gemacht!“ Freund: „Und gingen mit dem Rahmen ab, die Lumpen.“ Küßler: „O, wirklich? Das ist — drollig, — nicht war? — Adieu, Adieu!“ Freund: „Adieu.“

Ihre Herzensgeheimnisse.

„Jetzt, Mann“, sagte Edgar mit selbstgefälliger Miene, „bin ich bereit, das kleine Experiment zu versuchen. Ich glaube sicher, daß ich im Stande bin, Dich zu hypnotisiren. Versuche einmal, Dich ganz passiv zu verhalten, an nichts zu denken. Nein, sage nicht, daß Du an mich denken willst. Sei ernsthaft. Lehne Dich bequem an. So ist's recht. Warte Dein Auge auf jenes Licht und vergh nicht, daß Du an nichts denken sollst. Ich werde jetzt 60 Sekunden nach meiner Uhr abzählen.“ Die junge Frau folgte den Anweisungen buchstäblich, nach 20 Sekunden blinzelte sie mit den Lidern, nach 40 Sekunden waren sie geschlossen. „Ach, ich würde, daß es mir gelingen würde“, rief Edgar hochzufrieden aus. „Nicht, Mann, befehle ich Dir, mir Deine Herzensgeheimnisse zu erzählen. Wen liebt Du? Sage es mir, ich befehle es.“

„In momentaner Absurd des Wiberlandes überloß das Gesicht der Frau; dann sprach sie in monotonem Ton: „Ich liebe Edgar Popham, und —“

„Ja, ja!“, rief Edgar vor Freude ätzend. „Sag fort. Erzähle mir Deine Herzensgeheimnisse!“

„Ich liebe Edgar Popham.“ fuhr die Frau in demselben Ton fort, „und ich würde ihn noch mehr lieben, wenn er nicht so hüderig wäre. Ich möchte zweimal in der Woche ins Theater gehen, und er führt mich nur dreimal im Monat dahin. Ich möchte Brillantringe, und er schenkt mir Ringe mit billigen Steinen. Ich möchte ein — oder zweimal wöchentlich eine Spazierfahrt im Park machen und komme nie dazu. Wenn ich mit ihm ausgehe und hungrig werde, so denkt er nie an Aufstern. Wenn ich —“

„Gung!“ rief der junge Mann. „Nach auf! Ich befehle es Dich. Und er stürzte davon, ohne den Erfolg seines Befehls abzuwarten.“

Als die Hausknecht dröhnend ins Schloß lief, stürzte die junge Frau die Augen, lächelte sich und sagte: „Ich hoffe, ich habe ihm nicht zu viel auf einmal beigebracht. Vielleicht hätte ich die Spazierfahrt und die Aufstern bis zum nächsten Mal aufschreiben sollen.“

Mein erster grosser Inventur-Ausverkauf

begann am **Donnerstag, den 2. Januar**, und kommen bei diesem nicht nur zurückgegebte Gegenstände **zu und unter Einkaufspreis,**

sondern wegen völliger Umgestaltung meines Magazins sämtliche nicht streng modernen Gegenstände meines Lagers **zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen**

zum billigsten Verkauf.

Wegen völliger Aufgabe werden: Reisekoffer, Reisenecessaires, Handtaschen, Albums, Fächer, Spazierstöcke günstig unter Preis abgegeben.

Nur Prima-Qualitäten. — Kein Umtausch.

Hans Ullmann, Gr. Steinstrasse 8.

Apparate für Brennspiritus-Verwendung.



Spirituskochapparate aller Art, von 55 Pfg. an,
 Spirituskochplatten
 Spirituskochheizöfen
 Spirituskochbügeleisen
 Spirituskochglühlampen
 Spirituskochfrisirapparate
 etc. etc. etc.
 erhältlich bei der

Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft,
 E. G. m. b. H.,
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 43.
 Centralspiritus in versch. Literflaschen kostet in allen Niederlagen nur
 27 Pf. bei 90 Vol. % 30 Pfg. bei 95 Vol. %.

Centrale für Spiritus-Verwertung, G. m. b. H., Berlin C. 2.

Cacao von Coulen, Felcke, Guchard, Mademater, Dornberg & Bone, Prof. v. Mering's Kraftcacao, Dr. Schmidt's Nährkraftcacao, A. Krantz's Nohl, Dr. Schmidt's, 11. Februar 1904.

Diabetiker-Roth-u. Weisswein für Zuckerfranke, Medicinal-Ungarweine für Alther und Reconvaleszenten, **Menescher Rothwein** für Blutschwäche von Ludwig Fuchs u. Co., Wien XIX, Elsner & Co., Halle a. S.

Clavier-Stimmen über d. Pianofortebau v. Gust. Schrophoff, Halle, Gr. Ulrichstr. 25, früher langj. Herr. d. Büchner-Pl.

Von heute ab halte ich wieder Sprechstunden ab.
Zahn-Arzt Hartmann.

Pr. B.-V.
 Freitag, den 10. ds. Mts., Abends 8 1/2 Uhr im Evangelischen Vereinshaus (Hotel Kronprinz)
Vortrag
 des Herrn Universitätsbibliothekars Dr. Schultze:
 „Die Critikerguppe und die Halle'sche Stätte, Hochalpine Wanderungen und Erinnerungen.“
 Die ordentl. und ausserordentl. Mitglieder sind hierzu eingeladen.
 Der Vorstand.

Litterarische Gesellschaft, Halle a. S.
 Montag, 6. Januar, Abends 8 1/2 Uhr im Saale der Loge zu den fünf Thürmen, Albrechtstrasse 6:
Vortrags-Abend
Anna Ritter-Berlin.
 Fünf Dichtungen.
 Hierauf zwangloses Beisammensitzen. Eintrittskarten für Nichtmitglieder à Mk. 2.— sind in der Buchhandlung von Schroedel & Simon, Gr. Ulrichstrasse, erhältlich. **Der geschäftl. Ausschuss.**

Krieger-Begräbnis-Verein
 Montag, den 6. Januar 1902, Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal „Hotel Kronprinz“:
Ordentliche General-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Jahres- und Geschäftsbericht. 2. Rechnungslegung und Entlastung. 3. Beilegung der Beilegen in Strohbetten. 4. Kaisergeburtstagsfeier am 26. Januar in den „Rathhäusern“ etc.
 Recht zahlreichen Besuch erwartet.
 Der Vorstand.
 A. Timpel, Vereinshauptmann.

Für Zuckerkranke u. Diabetiker!
Fromm's Conglutin-Brot, -Mehl, -Zwieback etc. (Aerztlich sehr empfohlen.)
Rud. Gericke's Porter-Brote und Weizenschrotbrot empfohlen
Sprengel & Rink
 Inh.: Franz Sprengel's Erben u. Oskar Klose.

Neujahrsglückwünsche.
 Folgende Herren haben noch unter dankbarem Bescheid auf die ihnen ausgedachten formellen Neujahrsglückwünsche ihre Glückwünsche zum neuen Jahre durch einen Beitrag für unsere Vereine zum Ausdruck gebracht: Buchhändler: M. Seeburg, Jägerstr.; Dr. jur. von Goltz, Buchhändler; Karl Hollubel, Dekorationsmaler; Dr. Viktor, Stadtbücherei-Direktor.
 Die Vorstände der Frauenvereine zur Armen- und Krankenpflege.
 Melcher. Wächter.

Staatlich genehmigte höh. Privatknabenschule zu Halle a. S., Friedrichstrasse 24.
 Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl, Versuche, Real- und Gymnasial-Abtheilung. Besonderer Kursus zur Vorbereitung für das Einjähr.-Freiwilligen-Examen. Pension. Prospect.
 Fr. Hüfner, Schullehrer.

Black-Damen- u. Herren-Handtaschen
 eigenes Fabrikat.
Chr. Voigt, Halle.
 Schmeerstr. 21.
 Geschnitten in gr. Methoden. Preisver.

Weber's Feigenkaffee
 ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt.
Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränks.
 Radebeul Dresden.

Für den **Reise-Vertrieb** unserer Verlagsartikel suchen **würdige Herren als Reisevertreter.**
 Herren mit ausgesprochenem Organisationstalent, welche sich für befähigt halten, eine grössere Anzahl Reisender anleiten und dirigieren zu können, wollen sich gefl. unter Beifügung eines Lebenslaufes, von Zeugnisabschriften und Photographie bewerben. Die Stellung einer Caution von 1000 Mk. ist Bedingung.
 Berlin SW. 12.
AUGUST SOHERL
 G. m. b. H.
 Reisevertrieb.
 Verlag von Wochs, Weiße Welt, Vom Fels zum Meer, Der Tag, Berliner Lokal-Anzeiger etc. etc.

Krieger-Verein „Germania“
 in Halle und Umgegend.
 Samstag, den 4. Januar, Abends 8 Uhr findet im Vereinslokal unter ordentlicher General-Versammlung statt. Die Namenlisten werden gegeben, zu dieser Bestimmung möglichst vollständig zu erscheinen.
 Tagesordnung:
 1. Beilegung der Niederschrift der letzten Versammlung.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Kaisergeburtstagsfeier.
 4. Bericht über das verfloffene Vereinsjahr und Rechnungslegung.
 5. Bericht des Vorstandes.
 6. Sonstige Mittheilungen.
 Der Vorstand.
Kavalleristen.
 Sonntag, den 4. Jan., Monats-Versammlung i. Vereinslokal, Bessemerstrasse 12, Eben. Anwalts. i. w. l.

Flitterwochen des Ruhms
 der neueste Roman von **Agnes Schoebel**
 erscheint in **Dies Blatt**
 der **Hausfrau!**
 Dem verlangt recht willkürliche Prospekt mit **11 Seiten Anfang**
 des Romans
kostenlos
 von Friedrich Schirmer, Verlag, Berlin SW.

Öffentliche Vorträge
 für Damen und Herren
Ueber die soziale Frage der Gegenwart
 von **Professor J. Conrad**
 Donnerstags präcise 8-9 Uhr im Univ.-Gebäude. (Anfang den 9. Januar.)
 Willens für den Cursus 5 Mk., für den einz. Vortrag 1 Mk. bei dem Kapellen der Universität und in der Musik-Saal, von H. Koch.
 Der Beitrag ist zur Förderung der Aufführungen der Halle'schen Singakademie bestimmt.

Kunstgeschichtliche Vorlesungen.
 Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts (II. Die Romantik); acht Mal Montags von 5-6 (pünktlich), Anfang 6. Januar. Karten zu 4 Mk. beim Director des Universitätsmuseums.
Droysen.
 Ein redigierender, unerschütterlicher, solider Oekonomien-walter wird als Reisender für ein landwirthschaftl. Maschinen-geschäft zum Besuche der Landwirthe baldigst gesucht. Offerten mit Gehaltsanforderungen unter Z. 7810 an die Exped. d. Ztg. erbeten.
 Mit 3 Beilagen.

ab, in dessen Verlauf mit Rücksicht auf die Note der Nordd. Allg. Ztg. bezüglich der Erklärung des Fürsten Gortorps in den galizischen Landtage Graf Solowjowitsch entsprechende Ausführungen gab.

Berlin, 3. Jan. In Sachen der Ermordung des Mittmeisters Krojatz an Gemmin findet Sonnabend, den 11. Januar vor dem 1. Senat des Reichs-Vollstreckungsgerichts die Revision-Verhandlung statt.

Donauschlag, 3. Jan. Die Stahlwerkarbeiter S mit und S eber wurden der „Eind. Ztg.“ zufolge in der Nacht durch Gaskriegung getötet, nachdem sie am Abend ein Martiniessen eingenommen waren.

Frankfurt a. O., 3. Jan. Wie die „Oder-Ztg.“ meldet, hat der Reichsgerichts-Präsident auf dem Gute Grewitz im Kreis Stolzen eine Dienstreise ab, mit der er ein Reiseverhältnis hatte, mit deren Entbindung er hoffte und dann Selbstmord verübte.

Barcelona, 3. Jan. Der Ausfall hat sich noch weiter ausgedehnt; gestern betrug die Zahl der Ausständigen 20 000. In Stadt und Umgebung sind Truppen zusammengekommen.

Washington, 3. Jan. (Neutermeldung.) Präsident Roosevelt empfing gestern das diplomatische Korps, an dessen Spitze an Stelle des erkrankten amerikanischen Botschafters dessen Gemahlin erschien. Der deutsche Botschafter, welcher in Abwesenheit des englischen sonst die Funktion des Deputats hatte, hatte in höflicher Weise der Lady Kaufmeters den Vortritt gelassen.

Wetterbericht vom 3. Januar 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Table with 7 columns: Stationennummer, Name der Beobachtungsstation, Barometerversand auf 0 m Meeresebene, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur in Celsius. Lists various weather stations and their current conditions.

Hamburg, 3. Januar, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Das Maximum (über 765 mm) liegt über dem Biscayaer, über 760 mm beträgt es über Nordwestfalen, das Minimum (unter 745 mm) liegt nordwestlich über Skandinavien und Westfalen. In Deutschland regnerisch, sehr mild. — Meist kalteres, im Süden anfeuchteres Wetter, im Norden Niederschläge wahrscheinlich. Deutsche Seemarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 3. Januar.
Wetterbericht vom 3. Januar, Morgens 5 Uhr. Tiefe Depression über Nordeuropa hat niedrigen Druck bis Centraluropa ausgedehnt und veranlaßt in Deutschland trübes, milbes und regnerisches Wetter. Fortdauer wahrscheinlich.
Vorausichtliches Wetter am 4. Januar. Windig, ein wenig kälter, meistens bewölkt, Niederschläge.

Börse- und Handelsst.ell.

Allgemeines.
— In den Vorstand des Verbandes Deutscher Spiritusfabrikanten, welcher kürzlich in Halle tagte, ist an Stelle des Herrn Professor Dr. Albert Herr Rittergutsbesitzer Schirmer-Neuhaus gewählt. Die Verammlung war zahlreich besucht und wurden vom Vorsitzenden Herrn Amtsrath Guberlich — Großig interessante Mittheilungen über Spiritusgewerbe, besonders aber über die bedeutende Ueberproduktion gemacht. Eine Einschränkung in der Spiritusproduktion erscheint dringend geboten.

Kaufmannsvereine, Jahrgangseinkünfte u. s. w.
— Apotheker Natur Ferdinand Lemme in Chemnitz, Mitgliedschaftsamt Georg Wilhelm in Buerkardsdorf b. Chemnitz, Nachlaß des Rentiers Julius Gustav Wolff in Hefelsdorf in Dresden, Nachlaß des Kaufmanns Jacob Wolff in Sobtau, Westfälische Handelskammer Ernst Emil Müller in Dresden, Nachlaß des Handelsbankiers Friedrich Wilhelm Singe in Erfurt, Nachlaß der Handlung Emma Auguste Freyer in Leipzig-Gomnien, Kaufmann Oscar Otto Grebl in Leipzig-Gomnien. Nachlaß des Bierereigenthümers Otto Julius Ristern in Leipzig.

Wicherrte.
— Der Viehmarkt im südlichen Schelde- und Viehst.ell ist gestern aufgefalten. Der nächste findet am Montag, den 6. Januar stat.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem Kädtchen Viehst.ell zu Leipzig am 2. Januar.

Table with 3 columns: Schlachtart, Stückzahl, Preis. Lists various types of livestock (Cattle, Pigs, Sheep, etc.) and their market prices.

Wochen-Marktberichte.

Hamburg, 2. Jan. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & D. Ubers., Hamburg.) Der vielen Preissteigerungen waren die Umsätze in der letzten Dezember-Woche sehr beschränkt. Gerstendrohnen, Erbsendrohnen und Erbsenmehl über im Preise; Baumwollsaatgut und Weizenmehl steigend.
Tendenz: sehr fest.
Weizenmehl 24—28 1/2 Fett und Protein 4,75 M bis 4,90 M ab Hamburg, 4,90 M bis 5,10 M ab Magdeburg, ohne Gehalts-garantie 4,10 M bis 4,60 M ab Hamburg, Restfälle 3,20—3,75 M ab Hamburg, ab Bremen 3,75 M ab Hamburg, Gerstendrohnen schlechte 40—45, 5,50—5,90 M ab Hamburg, Gerstendrohnen schlechte 24—30 1/2 Fett und Protein 4,50 M bis 4,85 M ab Hamburg, Erbsendrohnen und Erbsenmehl 52—54 1/2 M bis 6,60 M ab Hamburg, 53—58 1/2 M bis 7,25 M ab Hamburg, Baumwollsaatgut und Baumwollmehl 52—55 1/2 M bis 7,00 M ab Hamburg.

88—92 7,10 M bis 7,50 M ab Hamburg, Cocosnüssen und Cocosnüssen 5,75 M bis 6,25 M ab Hamburg, Palmkernölen 22—25 1/2 Fett und Protein 5,30 M bis 5,50 M ab Hamburg, Mandelkernöl 40 bis 45 Prozent Fett und Protein 5,25 M bis 5,75 M ab Hamburg, Mais, Amerik. mibed verzollt 7,00 M bis 7,15 M ab Hamburg, Weizenkleie 4,40 M bis 4,80 M ab Hamburg, Roggenkleie 4,50 M bis 4,75 M ab Hamburg, Gerstentriebe 5,00 M bis 5,55 M, Malztime 4,50 M bis 5,00 M ab Hamburg 20 kg.

Tages-Marktberichte.

Hamburg, 2. Jan., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die zeitigen Notierungen sind einmündig beigefügt.) Baumwolle in Preis in New York 87/8 (87/8), Lieferung März 8,07 (8,11), Lieferung Mai 8,15 (8,18), in New Orleans 8 (8), Petroleum, Stand white in New York 7,20 (7,20), in Philadelphia 7,15 (7,15), Raffined in Galveston 8,30 (8,30), Credit balances in Oil City 1,15 (1,15), S m a l l, Western Credit 10,20 (10,30), Höhe & Brothers 10,30 (10,40), M a t e r i a l s per Jan. — (—), Mai 70 1/2 (70 1/2), Juli 69 1/2 (—), Weizen*) rother Winterweizen loco 89 1/2 (88 1/2), Weizen per Jan. — (—), per März — (87 1/2), per Mai 87 1/2 (87), per Juli 87 (86 1/2), Getreidefrucht nach Liverpool 1 (1), Raffinerie feine Bio 7 (7), per Jan. — (—), per März 6,70 (6,90), per April 6,90 (—), M a t e r i a l s, Ertrag Weizen clear 8,00 (3,00), S u d e r 8 1/2 (8 1/2), R i m m 23,50 (23,50), R u p e r 13,00 (13,00).

*) Tendenz Weizen: mäßig.
**) Tendenz Weizen: festig.
Chicago, 2. Jan., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die zeitigen Notierungen sind einmündig beigefügt.) Weizen*) per Jan. 78 1/2 (—), per Mai 82 1/2 (82 1/2), Weizen**) per Jan. 68 1/2 (—), S m a l l per Jan. 10,00 (10,35), per Mai 10,00 (10,02), S c h a l l per Jan. 10,00 (10,35), per Mai 10,00 (10,02), S c h a l l per Jan. 8,95 (8,95), per Mai 8,95 (8,95).

*) Tendenz Weizen: festig.
**) Tendenz Weizen: festig.

Börse von Berlin vom 3. Januar.

Stimmungsberichte von den weltlichen Börsen und New-York geben dem heutigen Börsenverkehr eine feste Haltung. Banken setzten reger ein und zogen im weiteren Verlauf weiter an, Diskonts bis 182,90 Mt., deutsche Banken 204,50 Mt. Von Fonds Italiener auf Paris bevorzugt. Süddeutschen lebhaft, Bahnen behauptet; Gotthardbahn auf das Schmalsthal höher. In zweiter Vorführung erlangte die Reichsanstalt die mäßigen Schwankungen. Privat-Diskont 2 1/2 Proz.

Industrieberichte.

Salle a. S., 3. Januar.
Holzmarkt.
In der verflochtenen Mode ruhte der Verkehr vollständig, da nur ganz vereinzelte Partien effizienter Baare an den Markt kamen, deren Fortbewegung in der letzten mäßigen laudenden Geboten nicht in Einklang zu bringen waren und deshalb unerwartet blieben. Notizlos, limitiert.

Hamburg, den 3. Januar 1902. (Sig. Stahlbericht.)
Kornzucker excl. von 88 1/2 Rand. 7,50—7,65. Tendenz: schwach.
Raphaprodukt excl. 75%, Rend. 5,60—5,90. Tendenz: schwach.
Styrolharz I. 28,20.
Vestrolharz I. 27,95.
Gem. Raffinade 27,45.
Gem. Weis 27,85.

Die Preise setzten sich bei einer Mindesnahme von 100 Ctr. Holzucker I. Produkt Transite frei Bahn Hamburg per Jan. 6,45/6, 6,50/3, per Aug. 7,15, 7,12/3, per Febr. 6,60/6, 6,62/3, per Apr. 6,75/3, 6,72/3, 7,30/3, per Mai 6,87/3, 6,82/3. Tendenz: schwach.
Wochenumsatz: 75 000 Ctr.

Hamburg, 3. Januar 1902. (Sig. Stahlbericht.)
Jugendermarkt (Normalmarkt) Hühner-Holzucker I. Produkt, 80 bis 85 Nennwert neue Union fast an Nord Hamburg, Jan. 6,47, Mai 6,90, Tendenz: ruhig.
Febr. 6,62, Aug. 7,15, Dft. 7,30.

Produktenbörsen.

Berlin, den 3. Januar.
Weizen Mai 71,50 M, Juli — M, August — M, Roggen Mai 146,75 M, Juli — M, August — M, Safer Mai 166,25 M, Juli — M, August — M, Mais Mai 123,50 M, Juli — M, August — M, Hübsel Mai 54,50 M, Oktober 52,80 M, Spiritus 100 l 70er loco 31,20 M.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10, Bitterfelder U. 52-53. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechselverkehr etc.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 3. Januar, 2 Uhr Nachmittags.

Preussische und deutsche Fonds.

Table with 2 columns: Description of bonds and their corresponding prices.

Ausländische Fonds.

Table with 2 columns: Description of foreign bonds and their corresponding prices.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table with 3 columns: Railway name, 1899 price, 1900 price.

Bank-Aktien.

Table with 3 columns: Bank name, 1899 price, 1900 price.

Industrie-Papiere.

Table with 3 columns: Company name, 1899 price, 1900 price.

Schiff-Course.

Table with 2 columns: Ship name and its corresponding price.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Wittenberg, 2. Jan. (Mitteilg.) - Diebstahl.

Am Neujahrstage wurde der Schuhmachergeselle St. von hier wegen Vornahme unzulässiger Handlungen an mehreren Stellen Wittenbergs festgenommen und dem Amtsgericht zugestellt.

Wittenberg, 2. Jan. (Ein. H. u. A. H.)

Der Richter B. v. a. a. aus B. l. n. a. Rhein ruder vor vier Jahren, als seine Frau tot gestorben war, seine fünf Kinder im Alter von 4-12 Jahren hierher zu seinem Schwiegervater, dem Porzellanbrenner W. v. m. in der zu Wittenberg gehörigen Gasse der Gossiger Gasse wohnen.

Wittenberg, 2. Jan. (Kirchliche Nachrichten.)

In der hiesigen Kirche wurden im vergangenen Jahre 73 Kinder, 43 Knaben und 30 Mädchen, geboren, das sind 17 mehr als im Vorjahre.

Wittenberg, 2. Jan. (Kirchliche Nachrichten.)

Am 2. Januar 1901 sind zu verzeichnen: 100 Geburten (gegen 102 im Vorjahre), 32 Trauungen (beim 100 Geburten), 60 Todesfälle (gegen 62 im Vorjahre).

Wittenberg, 2. Jan. (Kirchliche Nachrichten.)

Am 2. Januar 1901 sind zu verzeichnen: 100 Geburten (gegen 102 im Vorjahre), 32 Trauungen (beim 100 Geburten), 60 Todesfälle (gegen 62 im Vorjahre).

Wittenberg, 2. Jan. (Kirchliche Nachrichten.)

Am 2. Januar 1901 sind zu verzeichnen: 100 Geburten (gegen 102 im Vorjahre), 32 Trauungen (beim 100 Geburten), 60 Todesfälle (gegen 62 im Vorjahre).

Wittenberg, 2. Jan. (Kirchliche Nachrichten.)

Am 2. Januar 1901 sind zu verzeichnen: 100 Geburten (gegen 102 im Vorjahre), 32 Trauungen (beim 100 Geburten), 60 Todesfälle (gegen 62 im Vorjahre).

Wittenberg, 2. Jan. (Kirchliche Nachrichten.)

Am 2. Januar 1901 sind zu verzeichnen: 100 Geburten (gegen 102 im Vorjahre), 32 Trauungen (beim 100 Geburten), 60 Todesfälle (gegen 62 im Vorjahre).

Wittenberg, 2. Jan. (Kirchliche Nachrichten.)

Am 2. Januar 1901 sind zu verzeichnen: 100 Geburten (gegen 102 im Vorjahre), 32 Trauungen (beim 100 Geburten), 60 Todesfälle (gegen 62 im Vorjahre).

Wittenberg, 2. Jan. (Kirchliche Nachrichten.)

Am 2. Januar 1901 sind zu verzeichnen: 100 Geburten (gegen 102 im Vorjahre), 32 Trauungen (beim 100 Geburten), 60 Todesfälle (gegen 62 im Vorjahre).

Wittenberg, 2. Jan. (Kirchliche Nachrichten.)

Am 2. Januar 1901 sind zu verzeichnen: 100 Geburten (gegen 102 im Vorjahre), 32 Trauungen (beim 100 Geburten), 60 Todesfälle (gegen 62 im Vorjahre).

Wittenberg, 2. Jan. (Kirchliche Nachrichten.)

Am 2. Januar 1901 sind zu verzeichnen: 100 Geburten (gegen 102 im Vorjahre), 32 Trauungen (beim 100 Geburten), 60 Todesfälle (gegen 62 im Vorjahre).

Wittenberg, 2. Jan. (Kirchliche Nachrichten.)

Am 2. Januar 1901 sind zu verzeichnen: 100 Geburten (gegen 102 im Vorjahre), 32 Trauungen (beim 100 Geburten), 60 Todesfälle (gegen 62 im Vorjahre).

Wittenberg, 2. Jan. (Kirchliche Nachrichten.)

Am 2. Januar 1901 sind zu verzeichnen: 100 Geburten (gegen 102 im Vorjahre), 32 Trauungen (beim 100 Geburten), 60 Todesfälle (gegen 62 im Vorjahre).

Wittenberg, 2. Jan. (Kirchliche Nachrichten.)

Am 2. Januar 1901 sind zu verzeichnen: 100 Geburten (gegen 102 im Vorjahre), 32 Trauungen (beim 100 Geburten), 60 Todesfälle (gegen 62 im Vorjahre).

Die röhre Kämpel, Schwann von Kraak und Jacobs, hatte, wie man aus Sammler nach der Aufführung des Deutschen Theater, von Direktor Reich sorgfältig inszeniert, einen durchschlagenden Erfolg.

Die röhre Kämpel, Schwann von Kraak und Jacobs, hatte, wie man aus Sammler nach der Aufführung des Deutschen Theater, von Direktor Reich sorgfältig inszeniert, einen durchschlagenden Erfolg.

Die röhre Kämpel, Schwann von Kraak und Jacobs, hatte, wie man aus Sammler nach der Aufführung des Deutschen Theater, von Direktor Reich sorgfältig inszeniert, einen durchschlagenden Erfolg.

Die röhre Kämpel, Schwann von Kraak und Jacobs, hatte, wie man aus Sammler nach der Aufführung des Deutschen Theater, von Direktor Reich sorgfältig inszeniert, einen durchschlagenden Erfolg.

Die röhre Kämpel, Schwann von Kraak und Jacobs, hatte, wie man aus Sammler nach der Aufführung des Deutschen Theater, von Direktor Reich sorgfältig inszeniert, einen durchschlagenden Erfolg.

Die röhre Kämpel, Schwann von Kraak und Jacobs, hatte, wie man aus Sammler nach der Aufführung des Deutschen Theater, von Direktor Reich sorgfältig inszeniert, einen durchschlagenden Erfolg.

Die röhre Kämpel, Schwann von Kraak und Jacobs, hatte, wie man aus Sammler nach der Aufführung des Deutschen Theater, von Direktor Reich sorgfältig inszeniert, einen durchschlagenden Erfolg.

Die röhre Kämpel, Schwann von Kraak und Jacobs, hatte, wie man aus Sammler nach der Aufführung des Deutschen Theater, von Direktor Reich sorgfältig inszeniert, einen durchschlagenden Erfolg.

Die röhre Kämpel, Schwann von Kraak und Jacobs, hatte, wie man aus Sammler nach der Aufführung des Deutschen Theater, von Direktor Reich sorgfältig inszeniert, einen durchschlagenden Erfolg.

Die röhre Kämpel, Schwann von Kraak und Jacobs, hatte, wie man aus Sammler nach der Aufführung des Deutschen Theater, von Direktor Reich sorgfältig inszeniert, einen durchschlagenden Erfolg.

Die röhre Kämpel, Schwann von Kraak und Jacobs, hatte, wie man aus Sammler nach der Aufführung des Deutschen Theater, von Direktor Reich sorgfältig inszeniert, einen durchschlagenden Erfolg.

Die röhre Kämpel, Schwann von Kraak und Jacobs, hatte, wie man aus Sammler nach der Aufführung des Deutschen Theater, von Direktor Reich sorgfältig inszeniert, einen durchschlagenden Erfolg.

Die röhre Kämpel, Schwann von Kraak und Jacobs, hatte, wie man aus Sammler nach der Aufführung des Deutschen Theater, von Direktor Reich sorgfältig inszeniert, einen durchschlagenden Erfolg.

Die röhre Kämpel, Schwann von Kraak und Jacobs, hatte, wie man aus Sammler nach der Aufführung des Deutschen Theater, von Direktor Reich sorgfältig inszeniert, einen durchschlagenden Erfolg.

Die röhre Kämpel, Schwann von Kraak und Jacobs, hatte, wie man aus Sammler nach der Aufführung des Deutschen Theater, von Direktor Reich sorgfältig inszeniert, einen durchschlagenden Erfolg.

Die röhre Kämpel, Schwann von Kraak und Jacobs, hatte, wie man aus Sammler nach der Aufführung des Deutschen Theater, von Direktor Reich sorgfältig inszeniert, einen durchschlagenden Erfolg.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Meine Hochachtung. Als Privatdozent wurden an der Universität Halle bezug aufgenommen: Dr. theol. et phil. Otto Proff in der theologischen und Dr. phil. Walter Frelin in der philosophischen Fakultät.

Die Universität Erlangen hat dem Professor am hiesigen Gymnasium, Theodor Knapp, den philosophischen Doktorgrad honoris causa verliehen. Knapp hat sich durch Arbeiten zur deutschen Sprachgeschichte und über die deutsche Rechtsentwicklung verdient gemacht.

Die Universität Erlangen hat dem Professor am hiesigen Gymnasium, Theodor Knapp, den philosophischen Doktorgrad honoris causa verliehen. Knapp hat sich durch Arbeiten zur deutschen Sprachgeschichte und über die deutsche Rechtsentwicklung verdient gemacht.

Die Universität Erlangen hat dem Professor am hiesigen Gymnasium, Theodor Knapp, den philosophischen Doktorgrad honoris causa verliehen. Knapp hat sich durch Arbeiten zur deutschen Sprachgeschichte und über die deutsche Rechtsentwicklung verdient gemacht.

Die Universität Erlangen hat dem Professor am hiesigen Gymnasium, Theodor Knapp, den philosophischen Doktorgrad honoris causa verliehen. Knapp hat sich durch Arbeiten zur deutschen Sprachgeschichte und über die deutsche Rechtsentwicklung verdient gemacht.

Die Universität Erlangen hat dem Professor am hiesigen Gymnasium, Theodor Knapp, den philosophischen Doktorgrad honoris causa verliehen. Knapp hat sich durch Arbeiten zur deutschen Sprachgeschichte und über die deutsche Rechtsentwicklung verdient gemacht.

Kirchliche Ausgehen.

Am Sonntag nach Neujahr, den 5. Januar 1902, werden predigen: 11 Uhr: St. Petrus; 10 Uhr: St. Marien; 9 Uhr: St. Nikolai; 8 Uhr: St. Nikolai; 7 Uhr: St. Nikolai; 6 Uhr: St. Nikolai; 5 Uhr: St. Nikolai; 4 Uhr: St. Nikolai; 3 Uhr: St. Nikolai; 2 Uhr: St. Nikolai; 1 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Nikolai.

Am Sonntag nach Neujahr, den 5. Januar 1902, werden predigen: 11 Uhr: St. Petrus; 10 Uhr: St. Marien; 9 Uhr: St. Nikolai; 8 Uhr: St. Nikolai; 7 Uhr: St. Nikolai; 6 Uhr: St. Nikolai; 5 Uhr: St. Nikolai; 4 Uhr: St. Nikolai; 3 Uhr: St. Nikolai; 2 Uhr: St. Nikolai; 1 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Nikolai.

Am Sonntag nach Neujahr, den 5. Januar 1902, werden predigen: 11 Uhr: St. Petrus; 10 Uhr: St. Marien; 9 Uhr: St. Nikolai; 8 Uhr: St. Nikolai; 7 Uhr: St. Nikolai; 6 Uhr: St. Nikolai; 5 Uhr: St. Nikolai; 4 Uhr: St. Nikolai; 3 Uhr: St. Nikolai; 2 Uhr: St. Nikolai; 1 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Nikolai.

Am Sonntag nach Neujahr, den 5. Januar 1902, werden predigen: 11 Uhr: St. Petrus; 10 Uhr: St. Marien; 9 Uhr: St. Nikolai; 8 Uhr: St. Nikolai; 7 Uhr: St. Nikolai; 6 Uhr: St. Nikolai; 5 Uhr: St. Nikolai; 4 Uhr: St. Nikolai; 3 Uhr: St. Nikolai; 2 Uhr: St. Nikolai; 1 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Nikolai.

Am Sonntag nach Neujahr, den 5. Januar 1902, werden predigen: 11 Uhr: St. Petrus; 10 Uhr: St. Marien; 9 Uhr: St. Nikolai; 8 Uhr: St. Nikolai; 7 Uhr: St. Nikolai; 6 Uhr: St. Nikolai; 5 Uhr: St. Nikolai; 4 Uhr: St. Nikolai; 3 Uhr: St. Nikolai; 2 Uhr: St. Nikolai; 1 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Nikolai.

Am Sonntag nach Neujahr, den 5. Januar 1902, werden predigen: 11 Uhr: St. Petrus; 10 Uhr: St. Marien; 9 Uhr: St. Nikolai; 8 Uhr: St. Nikolai; 7 Uhr: St. Nikolai; 6 Uhr: St. Nikolai; 5 Uhr: St. Nikolai; 4 Uhr: St. Nikolai; 3 Uhr: St. Nikolai; 2 Uhr: St. Nikolai; 1 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Nikolai.

Am Sonntag nach Neujahr, den 5. Januar 1902, werden predigen: 11 Uhr: St. Petrus; 10 Uhr: St. Marien; 9 Uhr: St. Nikolai; 8 Uhr: St. Nikolai; 7 Uhr: St. Nikolai; 6 Uhr: St. Nikolai; 5 Uhr: St. Nikolai; 4 Uhr: St. Nikolai; 3 Uhr: St. Nikolai; 2 Uhr: St. Nikolai; 1 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Nikolai.

Am Sonntag nach Neujahr, den 5. Januar 1902, werden predigen: 11 Uhr: St. Petrus; 10 Uhr: St. Marien; 9 Uhr: St. Nikolai; 8 Uhr: St. Nikolai; 7 Uhr: St. Nikolai; 6 Uhr: St. Nikolai; 5 Uhr: St. Nikolai; 4 Uhr: St. Nikolai; 3 Uhr: St. Nikolai; 2 Uhr: St. Nikolai; 1 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Nikolai.

Am Sonntag nach Neujahr, den 5. Januar 1902, werden predigen: 11 Uhr: St. Petrus; 10 Uhr: St. Marien; 9 Uhr: St. Nikolai; 8 Uhr: St. Nikolai; 7 Uhr: St. Nikolai; 6 Uhr: St. Nikolai; 5 Uhr: St. Nikolai; 4 Uhr: St. Nikolai; 3 Uhr: St. Nikolai; 2 Uhr: St. Nikolai; 1 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Nikolai.

Am Sonntag nach Neujahr, den 5. Januar 1902, werden predigen: 11 Uhr: St. Petrus; 10 Uhr: St. Marien; 9 Uhr: St. Nikolai; 8 Uhr: St. Nikolai; 7 Uhr: St. Nikolai; 6 Uhr: St. Nikolai; 5 Uhr: St. Nikolai; 4 Uhr: St. Nikolai; 3 Uhr: St. Nikolai; 2 Uhr: St. Nikolai; 1 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Nikolai.

Am Sonntag nach Neujahr, den 5. Januar 1902, werden predigen: 11 Uhr: St. Petrus; 10 Uhr: St. Marien; 9 Uhr: St. Nikolai; 8 Uhr: St. Nikolai; 7 Uhr: St. Nikolai; 6 Uhr: St. Nikolai; 5 Uhr: St. Nikolai; 4 Uhr: St. Nikolai; 3 Uhr: St. Nikolai; 2 Uhr: St. Nikolai; 1 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Nikolai.

Am Sonntag nach Neujahr, den 5. Januar 1902, werden predigen: 11 Uhr: St. Petrus; 10 Uhr: St. Marien; 9 Uhr: St. Nikolai; 8 Uhr: St. Nikolai; 7 Uhr: St. Nikolai; 6 Uhr: St. Nikolai; 5 Uhr: St. Nikolai; 4 Uhr: St. Nikolai; 3 Uhr: St. Nikolai; 2 Uhr: St. Nikolai; 1 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Nikolai.

Am Sonntag nach Neujahr, den 5. Januar 1902, werden predigen: 11 Uhr: St. Petrus; 10 Uhr: St. Marien; 9 Uhr: St. Nikolai; 8 Uhr: St. Nikolai; 7 Uhr: St. Nikolai; 6 Uhr: St. Nikolai; 5 Uhr: St. Nikolai; 4 Uhr: St. Nikolai; 3 Uhr: St. Nikolai; 2 Uhr: St. Nikolai; 1 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Nikolai.

W. G. C. A. Feinster Liqueur. Zu haben bei: Sprengel & Klitzsch.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Tages-Ordnung für die Sitzung der Stadtvordrordneten-Versammlung
Montag, den 6. Januar 1902, Nachmittags 4 Uhr.
Öffentliche Sitzung.

1. Verpflichtung und Einführung der neu bzw. wiedergewählten Stadtvordrordneten.
2. Vereidigung und Einführung des neu gewählten Stadtraths.
3. Neuwahl des Bureau's.
4. Wahl der Kommissionen.
5. Entlastung der Rechnung der Paul-Niederbühlung für 1899 und Nachbegründung.
6. Entlastung der Rechnung über das Stiftungsgeldvermögen des ehemaligen Frauenvereins für Kostenfreie für 1900.
7. Haushaltsplan der Gehilfen der Stadtvordrordneten für 1902.
8. Haushaltsplan der Theodor-Schmidt-Stiftung für 1902. (Kinderasyl).
9. Antrag auf Vernehmung der Polizei.
10. Abnahme des durch die ehemalige Gemeinde Trotha ausgetretenen Exerzierweges zwischen Exerzierplatz und Erlangen.
11. Aufhebung der Fideikomisse der Stadtkasse zwischen Labenberg- und Hofstrasse.
12. Beratung des Adressplanes Nr. 101 in Heideburger Str.
13. Entlastung der Rechnung des Erneuerungsfonds für die elektrische Beleuchtungsanlage des Hofplatzes und anderweitige Verwendung dieses Fonds.
14. Petition wegen Befreiung der jungen Eheleute der Barfüßergasse 13.
15. Antrag wegen besserer Beleuchtung des Stadtvordrordneten-Gebäudehofes.
16. Antrag wegen des Wahllokal's für die Stadtvordrordnetenwahl im 3. Bezirk der III. Abteilung.

Geschlossene Sitzung.

17. Anstellung eines Bureau-Assistenten.
18. Anstellung zweier Polizei-Serganten.
19. Annahme eines Legales.
20. Beschlüsse.
21. Beschlüsse.

Der Stadtvordrordneten-Vorsteher. **W. Dittenberger.**

Bekanntmachung.

Die Stadtvordrordneten-Versammlung hat an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Herrn Theodor Wegmann den Bäckereimeister Herrn Wilhelm Siegel, Mittelstraße 1, zum Aemterbesitzer im 8. Bezirk gewählt, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Halle a. S., den 28. Dezember 1901.

Die Armenverwaltung. Pütter.

Bekanntmachung.

Die für den Unterbezirk Cönnern anbrachte besondere Schiffsentlastungs-Versammlung findet am **8. Januar 1902, Vormittags 9 1/2 Uhr** im Cönnern im „Gasthof zum Ring“ statt.
 Zum Geschehen sind sämtliche schiffbefähigende Kontrollpflichtige der Havel, Spree und Gewässer ersten Aufschlags, sowie der Erlaß-Nachweise, welche im Havel-Bezirk verfertigt sind.
 Vorliegendes wird mit dem Besuchen bekannt gegeben, daß besondere Gesellschafterbesuche nicht ausgerechnet werden, sondern nur die öffentliche Aufzählung als solche für die Theilnahme maßgebend ist.
 Mit **Zeit anzurechnen** und **Ganz- und Halbtägigen** erziehenden nicht anwesend.
 Unentgeltliche Auskünfte werden mit **Interesse** befristet.
 Halle a. S., den 12. Dezember 1901.

Königliches Bezirks-Kommando.

Holz-Auction.

Freitag, den 10. Januar 1902 sollen auf Burgemeister Forstmeister, im Forstort Jagdhäuser:
 ca. 100 hiesige Baus- und Brettlämme, besonders lernige und feinstämmige Holz;
 ca. 300 hiesige Baus- und Brettlämme in den Forstorten Sorbisch und Gahlenitz, sowie 120 Mm. hiesige Brennholzstücke meistbald veräußert werden.
Zusammenkunft 9 Uhr Vorm. im Gasthof zu Burgemeister.
Die Forstverwaltung.

Wir suchen

jetzt schon behufs Vorbereitung zu Anstellungen für unsere hies. und umw. Herren Reellektanten

Ritter- und Landgüter,

Waldungen, Biegeleichen, Gasthöfe, Hotels, Fabrik-Etablissements etc. in veränd. Größen und Gezeiten mit 20 000 - 1 000 000 Mark Ankauf, auch zum Verkauf auf andere Grundstücke, ev. bei Baarzahlung. - Anträge und Bedingungen der Verkaufsobjekte und danach angefertigten augenscheinlichen Beschreibungen zu erhalten nur durch bezügliche praktische Empfehlung sowie sachkundige Anzeigen

viel Kaufstübhaber.

Wer erfolglos Verkauf etc. in feinerlei Zahlung an uns zu leisten. Prospekte gratis.
Das Agentur-Geschäft
 Commis-Gesellschaft
 W. H. Hennig & Co.,
 Dessau.

Mein Gut

a. d. See, umseitig, ca. 1100 M. l. hoher Kultur, veranfaßt bei genügender Anbauung, meist reichlich werth. Obst, etc. u. s. w. **Nr. 4705** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Ein Rittergut,

ca. 3000 Morgen (1300 Morgen Wald), vornehmlicher Park, man. Gebäude, compl. leb. und todes Inventar, - **Mit Verkauf**, - **loft** zu verkaufen. **Preis 475 000 M.**, Ankaufung **80 000 M.**, Ankaufung erfolgt unter **Nr. 457**
W. H. Hennig & Co.,
 Dessau.

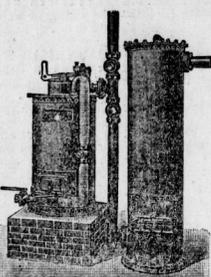
Ein Rittergut,

umseitig **Blauen i. S.**, gelegen, von 140 Hektar gutem Feldern, Wäldern, davon aus 25 Hektar Wald, nicht 50 Stück Vieh und todes Inventar in Umstände halber **loft** zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei
F. A. Popp,
 Blauen i. S.

Suche einen guten

Landgasthof
 a. H., w. m. Gut b. Weimar, 32 Morgen, mit viel u. l. u. l. Inventar in **guter** gen. **Nr. 47** u. **Z. 225** sind i. d. Exped. dieser Zg. niederzulegen.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.
Otto's neuer Motor
 für Sauggas,



in Grössen von 4-150 Pferdestärken. - Patentirt in allen Ländern.
Betriebskraft 3-4 Mal billiger wie Dampf,
1-3 Pfg. pro Pferdekraftstunde, je nach Grösse der Anlage.
 Geringer Raumbedarf, keine ständige Wartung, keine Concession,
billige Anschaffungskosten.
 Kostenvoranschläge und spezielle Auskünfte durch die
Gasmotoren-Fabrik Deutz,
Verkaufsstelle Leipzig, Georgi-Ring 19.

Inventar-Auktion.

Montag, den 13. Januar, von Vormittags 10 Uhr an soll das **für die Inventar vom Gute Nr. 10 zu Wertheim** bei **Politz** öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
 Zum Verkauf kommen:

- 6 Pferde** im Alter von 4-12 Jahren,
- 20 Stück Rindvieh** (incl. Jungvieh),
- 20 " Schweine,**
- 60 " Stühner,** sowie sämtliche der **Deuzzeit** entsprechende Maschinen und Geräte, sämtliche **Alter- und Aufschwinger,** sowie die noch vorhandenen **Vorräthe** (ca. 1500 Ctr. Weizen, 800 Ctr. Kartoffeln) und noch viele andere zur **Landwirtschaft** gehörige Gegenstände.

Der Besitzer.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 6. Januar, Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im **Rathhaus zu Camburg** das
Rittergut Schindig sammt **Inventar.**
 Daselbst enthält 61 Hektar Acker, davon 59 Hektar besser tiefgründiger Reimboden, 1,5 Hektar dreifache Weide; der Rest hübscher Garten, Parkanlagen, gut gepflegte Obstanlagen. Das Gut hat gewässerte, warme Löss, nahe, bequem zu benutzende Felder, gute und reichliche, größtentheils maltsche Gebäude, sowie gute Arbeiterwohnungen (75 000 M.). Brandstätte, feiner Wasserfall, und liegt ca. 1 1/2 Meilen vom Bahnhofe, Dampfmoellerei (Gemeinschaftsbesitz) und Buchdruckerei (Mittelschule) Camburg. Unmittelbar am Gute vorzüglicher und ertragreicher Forstbestand, sowie Forsthaus und Karpfenteiche. Rentable Luftige. Gute Jagdgelegenheit. In Camburg angenehme, gesellschaftliche Verhältnisse. Nach Vereinbarung können bis 150 000 Mark zu möglichem Zinsfuß darauf liegen bleiben.
 Kaufliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen und sind zum **Termin** eingeladen.
 Camburg, den 16. Dezember 1901.

Herzog, Gerichtsvolkzieher.

früherer Wirt
 • giebt nicht mehr, seit Seccol existirt. •
 Einfach - billig - Erfolg verblüffend.
Dachpiz-Gesellschaft Klemann & Cie.
 Berlin S. 42, Prinzessinnen-Strasse 8.
 Auskunft, Prospekt, Muster etc. gratis.

Verlangen Sie nur

Zuntz
Zebrammte Kaffees

in Packeten à 1/2 und 1/4 Kilo mit vollem Firmen-Autdruck.
A. Zuntz sol. Wwe., Kgl. etc. Höh.
 Preise Mk. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00 p. 1/2 Kilo.
 Verkaufsstellen durch Firmenschilder kenntlich.

Schweifel - Birkenbeerjeise

ist ärztlich empfohlen gegen jede **Schmerzhaftigkeit, Gicht, Rheumatismus, Nerven, Migräne, Bluthosen, Sommerprossen, etc.** 50 Pfg. nur allein bei

Albin Hentze,
Schmeistr. 21.
 Wiederverkäufer gesucht.

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschmaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 g bei
Albin Hentze,
Schmeistr. 21.

Scripturen-Kisten empfiehlt **Dr. Märckerstr. 23.**

Julius Becker,
Bankgeschäft,
 Martinsberg 9, Fernruf 453,
 empfiehlt sich
zur Ausführung aller zum Bankfach
gehörigen Geschäfte,
 besonders zum
An- und Verkauf von Werthpapieren.

Die in meiner **Stahlkammer** befindlichen **Schranfkäfer,** welche unter eigenem **Verchluss** des betreffenden **Miethers** bleiben, empfehle ich zur **geneigten Benutzung** und stelle meine **Dienste** für alle **bankgeschäftlichen Zweige** zur **Verfügung.**

Von diesen hebe ich **hervor die Gewährung von Krediten** und die **Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln** und von **Werthpapieren.**

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
 Bank- u. Wechselgeschäft.

Cours-Bericht
 des Bankhauses Carl Goldschmidt,
 Halle a. S. Poststrasse 11.

Zu den hier beigelegten Coursen kauft:

Cours	Deutsche Reichsanl.	Preuss. Consols	Sächs. Rente	Oest. Goldrente	Ungar. do.	Ungar. Kronenrente
3 1/2%	101.20	101.20	85.60	101.00	100.00	85.00
3%	90.70	90.70	85.60	101.00	100.00	85.00
2 1/2%	85.60	85.60	101.00	100.00	85.00	
2%	80.70	80.70	101.00	100.00	85.00	
1 1/2%	75.80	75.80	101.00	100.00	85.00	
1%	70.90	70.90	101.00	100.00	85.00	

Hypotheken
 auf Stadt- und Land- Grundstücke werden durch mich unter den **consuetudinären Bedingungen** vermittelt.
Darleihen
 erhalten **kostenlos** in Hypothek-Anlagenheiten **jede gewünschte sachgemäße Anstalt.**
 Für **ausreichende** Gelder werden **mündellichere Hypotheken** **kostenfrei** nachgewiesen.
Hugo Klauke,
 Bank- und Hypotheken-Geschäft,
 Halle a. S., Martinstraße 11 (Obere Leipzigerstraße).

Empfehle jetzt wieder eine **Kur** mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten, ärztlichseits viel vorerordneten**
Lahusen's
Leberthran
 (Bestandtheile: 0,2 Eisenjodür in 100 Th. R. Leberthran).
 Der beste und wirksamste **Leberthran.** Wirkt **Blut bildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend.** Hebt die **Körperkräfte** in **kurzer Zeit.** Allen ähnlichen Präparaten u. neueren **Medikamenten** vorzuziehen. **Geschmack** hochfein u. **milde,** daher von **Gross u. Klein ohne Widerwillen** genommen u. **leicht** vertragen. **Letzter Jahresverbrauch,** circa **80 000** Flaschen, **bester Beweis** für die **Güte u. Beliebtheit.** **Viele Atteste u. Danksgangens** darüber. **Preis 2 u. 4 Mk.** letztere Grösse für **längeren Gebrauch** profitlicher. **Man achte stets beim Einkauf** auf die **Firma** des **Fabrikanten Apotheker Lahusen** in **Bremen.** **Zu haben** in **allen Apotheken.**
Haupt-Niederlagen in **Halle:** **Adler-, Mohren-, Hirsch-, Löwen-Apothek.**